



ROBERTO CHILE

FIDEL TRIFFT SICH MIT INTELLEKTUELLEN

# Ein Wiedersehen mit Freunden

Der Revolutionsführer traf sich mit fast hundert Intellektuellen, die an der 20. Internationalen Buchmesse Kuba 2011 teilnahmen, und lud sie ein, im nächsten Jahr, auf einer neuen Ausgabe der Messe, wieder zusammenzukommen

SEITEN 8 UND 9

4  
5

## REFLEXIONEN DES GENOSSEN FIDEL

- Die revolutionäre Rebellion in Ägypten
- Die NATO plant Libyen zu besetzen
- Ein makabrer Tanz des Zynismus

6  
7



DIE 20. BUCHMESSE

## Ein Fest des Volkes

3

Fidel und Raúl  
zu Delegierten  
des  
6. Parteitages  
gewählt

10

IMPFPROGRAMME  
Eine  
Revolution im  
Gesundheits-  
wesen

16

Hundertjährige  
Zwillinge

# Der größte Beitrag für die Wirtschaft besteht gegenwärtig darin, mit der Verschwendung Schluss zu machen

Dies stellte Raúl auf einer Erweiterten Sitzung des Ministerrates fest

• **GEGENWÄRTIG** besteht der größte Beitrag, den wir für die Wirtschaft leisten können, darin, die Verschwendung zu beenden, was nicht bedeutet, aufzuhören, Leistungen zu erbringen, sondern sie effektiver zu machen und mit besserer Qualität, hob Armeegeneral Raúl Castro Ruz auf der Erweiterten Sitzung des Ministerrates hervor.

Wie bereits bei vorangegangenen Anlässen nahmen an diesem wichtigen Treffen, das am 28. und 29. Januar stattfand, außer den Mitgliedern des Ministerrates und seines Exekutivkomitees ebenfalls die Mitglieder des Staatsrates, des Politbüros und des Sekretariats der Partei als Gäste teil. Außerdem waren zugegen die Ersten Sekretäre der Provinzkomitees der Partei, die Präsidenten der Verwaltungsräte der Provinzen, der Präsident des Obersten Volksgeschichtshofes, der Generalstaatsanwalt der Republik, der Präsident und der Vizepräsident der Nationalversammlung, sowie die zentralen Kader der UJC, der CTC und der anderen Massenorganisationen sowie Beamte der Organe der Zentralen Staatsverwaltung.

Der Staats- und des Ministerrates bestand auf der Dringlichkeit, die Kader vorzubereiten und rief die Anwesenden dazu auf, "mit den Beinen und den Ohren auf dem Boden zu bleiben", indem er sich auf die Notwendigkeit bezog, die Meinungen der Bevölkerung zu den Entscheidungen anzuhören, die jetzt umgesetzt werden, da es sich um neue Dinge handelt, weshalb wir ihnen maximale Aufmerksamkeit widmen müssen.

Das erste Thema war die Konzeption der ersten Projekte der Entwicklung der Investitionen auf lokaler Ebene, die noch Mängel bei ihrer Erarbeitung aufweisen, vor allem jene, die mit der Landwirtschaft in Verbindung stehen. Diese Programme beginnen, eine Antwort auf die Leitlinien 37 und 38 des Projektes der Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution zu geben.

Ebenfalls wurde eine Einschätzung des Prozesses der Aufspaltung des Plans der Wirtschaft für 2011 auf der Ebene der Betriebe vorgestellt, ein Thema, bei dem mehrere Minister und Präsidenten der Provinzverwaltung über ihre Tätigkeit Rechenschaft ablegten.

Neben anderen Angelegenheiten wurden die Ergebnisse der Neuordnung im Bereich des Gütertransports diskutiert, ein Punkt, wo hervorgehoben wurde, dass das System trotz der noch bestehenden Mängel ermöglichte, im vergangenen Jahr fast 40.000 Tonnen Treibstoff einzusparen.

Der Ministerrat hörte einen Bericht über kriminelle Straftaten gegen das Staatseigentum an, wozu hervorgehoben wurde, dass es notwendig ist, strenger in der Anwendung von strafrechtlichen und verwaltungsrechtlichen Sanktionen zu sein.

Eine weitere Angelegenheit, die überprüft wurde, war der Prozess der Investitionen. Dabei kam man zu dem Schluss, dass die schwierige Situation der Wirtschaft nicht in Widerspruch zur Entwicklung der Investitionen tritt, sondern dass diese besser vorbereitet werden müssen. Gegenwärtig gibt es weiterhin Probleme wie Improvisierung, da nicht immer Durchführbarkeitsstudien vorgenommen werden, Verträge nicht erfüllt werden, und es wurde sogar eine Investition beschlossen, ohne den Baubetrieb festgelegt zu haben, der sie ausführen würde.

Des weiteren wurden Themen behandelt wie die Entwicklung der städtischen und vorstädtischen Landwirtschaft; die Aktionen, um die Brutherde der Mücke Aedes Aegypti in mehreren Provinzen des Landes zu bekämpfen und das System der Aus- und Weiterbildung der Kader des Staates und der Regierung.



Momente der Arbeitsberatung der Erweiterten Sitzung des Ministerrates



Nach der Aufführung des beeindruckenden und bewegenden Stücks *Abra Cadabra* des Kindertheaters *La Colmenita* unterhielt Präsident Raúl mit den Kindern und Erwachsenen und überreichte ihnen eine Replik der Jacht *Granma*

Zum Abschluss und auf Einladung des Armeegenerals besuchten die Teilnehmer den Sitz des Kindertheaters *La Colmenita* im Historischen Stadtkern Havannas, wo sie das beeindruckende und bewegende Stück *Abra Cadabra* ansahen, das von den Kindern und Jugendlichen aufgeführt wurde, die

dieses Kindertheater bilden, das von Carlos Alberto Cremata geleitet wird. Das Stück regt zum Nachdenken über die menschlichen Werte und die Aufopferung unserer Fünf Helden an, die sich seit dem Jahr 1998 in Gefängnissen der Vereinigten Staaten befinden. •

**GENERALDIREKTOR**  
Lázaro Barredo Medina  
**STELLVERTRETER**  
**GENERALDIREKTOR**  
Oscar Sánchez Serra  
**STELLVERTRETER**  
Miguel Comellas Dopico  
Gustavo Becerra Estorino  
**REDAKTIONSCHEFIN**  
Lisanka González Suárez  
**LAYOUT**  
Angélica Cuni Pichardo

**PRODUKTIONSCHEFIN**  
Migdalia Hardy Mengana  
**REDAKTION UND VERWALTUNG**  
Avenida General Suárez y Territorial-  
Plaza de la Revolución  
"José Martí",  
Apartado Postal 6260,  
La Habana 6, Cuba  
C.P. 10699  
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443  
Zentrale: 881-3333 App. 119 / 176  
**ISSN 1563 - 8286**

**Granma**  
**INTERNACIONAL**

**WEBSITE INTERNET**  
<http://www.granma.cu>

**E-MAIL**  
aleman@granmai.cip.cu

**NACHDRUCK**  
**KANADA**  
National Publications Centre  
C.P. 521, Station C,  
Montréal,  
QC H2L 4K4  
Tél/Fax: (514) 522-5872  
**ARGENTINIEN**  
Movimiento Cultural  
Acercándonos  
Buenos Aires  
Tél.: (011) 4862-3286

**BRASIL**  
**INVERTA**  
Cooperativa de Trabajadores  
em Serviços Editoriais  
e Noticiosos Ltda.  
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar  
CEP 20060  
Rio de Janeiro  
Tél-Fax: (021) 222-4069  
**Druck**  
**Zeitungsverlag Granma,**  
Havanna Kuba

**SPANISCH**  
Inés Miriam Alemán Aroche  
Tel: 881-6265

**ENGLISCHE AUSGABE**  
Angela Todd  
Tel.: 881-1679

**FRANZÖSISCHE AUSGABE**  
Frédéric Woungly-Massaga  
Tel.: 881-6054

**PORTUGIESISCHE AUSGABE**  
Miguel Angel Alvarez Caro  
Tel.: 881-6054

**DEUTSCHE AUSGABE**  
Ute Michael  
Tel.: 881-1679

**ITALIENISCHE AUSGABE**  
M.U. Gioia Minuti  
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

**VERTRIEB UND ABONNEMENTS**  
Omar Quevedo Acosta  
Tel.: 881-9821



# Fidel und Raúl wurden zu Delegierten des 6. Parteitages gewählt

• SANTIAGO DE CUBA.- Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei, *Comandante en Jefe* Fidel Castro Ruz, und der Präsident des Staats- und des Ministerrates, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, wurden in dieser Stadt zu Delegierten des 6. Parteitages der Kommunistischen Partei Kubas (PCC) gewählt. Diese östliche Provinz ist außerordentlicher Zeuge der Hingabe und des revolutionären Wirkens beider Führungskräfte.

In einer vom Mitglied des Politbüros und ersten Vizepräsidenten des Staats- und des Ministerrates, José Ramón Machado Ventura, geleiteten Versammlung bestätigten die 385 Parteisekretäre der Grundorganisationen des Stadtbezirkskomitees José Martí in der Provinzhauptstadt einstimmig und mit erhobener Hand die Einbeziehung des historischen Führers der Kubanischen Revolution als einen der acht Delegierten, die sie in gerechter Anerkennung ihrer unbestrittenen Verdienste auf dem wichtigen Event vertreten werden.

Auf einer ähnlichen Versammlung wählten die Sekretäre der Parteiorganisationen des Gebirgskreises Segun-

do Frente (Zweite Front) unter Hochrufen und Verbundenheitsbezeugungen den Gründer der Befreiungsfront und Zweiten Sekretär des Zentralkomitees, Raúl Castro, als einen ihrer vier Vertreter auf dem großen Ereignis.

Auf beiden Versammlungen wurden außerdem die neuen Kandidaten für Mitglieder des Zentralkomitees der Partei in diesen Territorien der Provinz Santiago bestätigt, deren Auswahl aus den Vorschlägen der Grundstrukturen hervorgegangen war und in Arbeitszentren und Parteiorganisationen in breitem Umfang konsultiert wurde.

In seinen Ansprachen auf diesen Versammlungen verwies Machado Ventura darauf, dass dies ein untypischer Parteitag sein wird, auf dem sehr konkrete Positionen darüber diskutiert werden, wie die Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution, die dort angenommen werden, in die Praxis umgesetzt werden. Er versicherte, dass alles, was getan wird, dazu da ist, die Kontinuität der Revolution und des Sozialismus zu garantieren.

Der Parteifunktionär erläuterte, dass, im Unterschied zu vorhergehenden

Prozessen, nach dem im April stattfindenden Parteitag, von Mai bis Juni, die Provinzversammlungen der Partei folgen werden, und von September bis Oktober die Versammlungen der Kreise und Stadtbezirke, auf denen in jedem Territorium konkretisiert wird, was auf dem Parteitag beschlossen wurde.

Machado Ventura hob hervor, dass die Parteikonferenz, die Ende des Jahres durchgeführt wird, dazu dient, das Leben der Organisation zu analysieren, um die führende Rolle der Partei in der Gesellschaft zu konsolidieren.

Der Funktionär betonte, dass die Partei ihre Methoden, Arbeitsstile und -konzepte auf die neuen Zeiten einstellen muss, sowohl intern als auch in der Arbeit mit den Massenorganisationen, die sie leitet.

Dieser Wechsel, bemerkte er, muss über Strukturen und Vorlagen hinausgehen. Die Partei muss aufhören, zu verwalten und ihre wahre Rolle bei der Kontrolle der getroffenen Maßnahmen, bei der Hilfe für die Organisationen und die Unterstützung der Regierung übernehmen. (Odalís Riquenes Cutiño) •

MIGUEL RUBIERA (AIN)



José Ramón Machado Ventura und Lázaro Expósito Canto wurden im Kreis Guantanamo bzw. im Stadtbezirk "José Martí" der Stadt Santiago de Cuba als Delegierte des 6. Parteitages gewählt

## Der Kongress aller Kubaner

*Die Einheit fördert und erntet man aus der breitesten sozialistischen Demokratie und in der offenen Diskussion mit dem Volk aller Angelegenheiten, so heikel sie auch sein mögen*

— Raúl Castro Ruz

Mehr als sechs Millionen Kubaner haben an der Analyse des Projekts der Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution teilgenommen. Arbeitsgruppen ziehen alle aufgeworfenen Fragen in Betracht

Alberto Núñez Betancourt

• DER Kongress des Volkes tagt in den Wohngebieten und Arbeitsstellen. Mehr als sechs Millionen Menschen haben an der Analyse des Projekts der Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution teilgenommen, einem Vorhaben, von dem bereits mehr als 70% der vorgesehenen Treffen durchgeführt wurden.

Mit Verantwortungsgefühl, in freiem und offenem Austausch, begutachten die Kubanerinnen und Kubaner jedes Kapitel des wichtigen Textes, wohl wissend, dass alle Wortmeldungen und Vorschläge für Zusätze, Änderungen, Streichungen, Zweifel bzw. Sorgen genau erfasst werden und einem nützlichen Ziel dienen, da sie von 5.000 Spezialisten in allen Kreisen und Provinzen, mit Unterstützung von Informatikern nach Themen aufgearbeitet und geordnet werden, die diese Wortmeldungen dann den zwölf Arbeitsgruppen zukommen lassen, die von Führungskräften aus Partei, Staat und Regierung geleitet werden und mit der Ausarbeitung des Projektes der Leitlinien beschäftigt sind und heute die Verpflichtung haben, die gesammelte Information auszuwerten und die

zweckdienlichen Änderungen im Hinblick auf die Herausgabe des endgültigen Dokuments auf dem 6. Parteikongress vorzuschlagen.

Die Kapitel, die die meisten Meinungen und Vorschläge hervorgerufen haben, sind das 6., (das der Sozialpolitik gewidmet ist, das 2., (makroökonomische Aspekte), das 1. (Modell der Wirtschaftsführung), das 11. (Politik für Bauwesen, Wohnungsbau und Wasserressourcen) und das 10. (Politik für Transportwesen).

Von den Leitlinien an sich gehören zu den am meisten behandelten die 162., bezüglich der "Umsetzung der geregelten Abschaffung des Zuteilungsheftes..."; die 61. und 62. (Preispolitik); die 133. (Qualität und Strenge des Schulunterrichts); die 278. (Anwendung flexibler Verfahren beim Tausch, Kauf, Verkauf und bei der Vermietung von Wohnraum), und die 54., die sich auf den Prozess zur Einführung einer einheitlichen Währung bezieht.

Aber auch wenn die übereinstimmenden Meinungen, die einen Konsens widerspiegeln, wichtig sind, ist das passende persönliche Kriterium jedes Bürgers genauso wertvoll, verdient Respekt und wird beachtet, um eine oder mehrere Leitlinien hinzuzufügen oder zu ändern.



RAÚL LÓPEZ

Der gegenwärtige Prozess der Beteiligung der Massen hat einen Vorläufer im Aufruf, den Armeegeneral Raúl Castro Ruz aus Anlass der Rede vom 26. Juli 2007 in Camagüey erließ, als er das Volk dazu anregte, seine Einschätzungen zur Zukunft unserer sozioökonomischen Entwicklung auszudrücken.

Damals wurden 1.301.203 Meinungsäußerungen registriert. Zwei Jahre später wurde die Volksbefragung um die Analyse der Reden des Genossen Raúl vom 26. Juli in Holguín und vom 1. August vor der Nationalversammlung der Volksmacht erweitert, mit 2.288.832 Vorschlägen für Aktionen, Befürwortungen, Anregungen und Kritiken.

Nichts ist in der Rhetorik verblieben. Die Parteimitglieder und die Bevölkerung nehmen am politischen Prozess der Vorbereitung des nächsten Parteitages teil.

Wieder sprechen wir von Planung, Rentabilität, Effektivität, Investitionen, Einsparung ... Der wirtschaftliche Kampf ist unerlässlich, denn von ihm hängt unser Leben ab.

Die Leitlinien beinhalten auch die Bereitschaft, Fehler und negative Tendenzen zu berichtigen, als logische Weiterführung dieses Prozesses, der in den achtziger Jahren begonnen worden war und der nicht unvollendet bleiben sollte.

Die Analyse der Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolu-

tion wird das einzige Thema der Versammlung im April sein. Kurs auf einen besseren Weg zu nehmen bis zu dem Punkt, das Erreichte zu erhalten und unseren Sozialismus unumkehrbar zu machen, beinhaltet Weisheit und Mut.

Wir Kubaner leben nicht in einer Zeit der Klagen oder Niederlagen, sondern der Ausföhrung sicherer Schritte, um die sozialistische Zukunft des Vaterlandes zu gewährleisten. Die Themen der Organisation müssen vertieft, die Qualität der Kontrollen verbessert, die Anforderungen erhöht werden, inmitten der komplizierten Realität eines Landes, das in den letzten fünf Jahrzehnten der gewaltigen Belagerung gegenübersteht, die der Wirtschaftskrieg bedeutet, den zehn US-Regierungen geführt haben.

Aber trotz alledem diskutiert das Volk optimistisch und leistet seinen Beitrag, denn eine wahre Revolution erneuert sich ständig, ist kritisch mit sich selbst, zieht Lehren aus ihren Fehlern, hört nicht auf, Werte heranzubilden, vertraut ihrer Jugend, die nie versagt hat, und es erst recht nicht jetzt und ab jetzt tun wird, wenn sie die Verantwortung hat, mit einer immer größer werdenden führenden Rolle das Werk fortzusetzen, überzeugt davon, dass für unser Volk die Begriffe Vaterland, Unabhängigkeit und Sozialismus untrennbar verbunden sind. •

REFLEXIONEN  
DES GENOSSEN FIDEL



# Die revolutionäre Rebellion in Ägypten

• VOR einigen Tagen sagte ich, dass das Schicksal von Mubarak besiegelt sei und dass nicht einmal Obama ihn retten könne.

Die Welt weiß, was im Mittleren Osten geschieht. Die Nachrichten verbreiten sich unglaublich schnell. Kaum reicht den Politikern die Zeit, um die Nachrichten zu lesen, die stündlich eingehen. Alle sind sich der Bedeutung dessen bewusst, was sich dort ereignet.

Nach 18 Tagen harter Auseinandersetzungen hat das ägyptische Volk ein wichtiges Ziel erreicht: den wichtigsten Verbündeten der USA innerhalb der arabischen Länder zu stürzen. Mubarak unterdrückte und plünderte sein eigenes Volk aus, war Feind der Palästinenser und Komplize Israels, der sechsten Nuklearmacht der Erde, verbunden mit der kriegslüsterigen Gruppe der NATO.

Die ägyptischen Streitkräfte haben unter dem Oberkommando von Gamal Abdel Nasser einen unterwürfigen König über Bord geworfen und die Republik gegründet, die mit Unterstützung der UdSSR das Vaterland 1956 gegen die französisch-britische und israelische Invasion verteidigte und den Besitz des Suez-Kanals sowie die Unabhängigkeit ihrer tausendjährigen Nation bewahrte.

Aus diesem Grund genoss Ägypten ein hohes Ansehen in der Dritten Welt. Nasser war einer der herausragenden Führer der Bewegung der blockfreien Staaten, an deren Gründung er zusammen mit anderen bekannten Führern aus Asien, Afrika und Ozeanien teilnahm, die für die nationale Befreiung und die politische und ökonomische Unabhängigkeit der ehemaligen Kolonien kämpften.

Ägypten genoss stets die Unterstützung und den Respekt dieser internationalen Organisation, die über einhundert Länder umfasst. Gerade jetzt hat jenes Bruderland den Vorsitz in dieser Bewegung für den entsprechenden Zeitraum von drei Jahren inne. Und der Beistand vieler Mitgliedsländer im Kampf, den heute sein Volk führt, wird nicht auf sich warten lassen.

Was bedeuteten die Vereinbarungen von Camp David, und warum verteidigt das heldenhafte palästinensische Volk seine lebenswichtigsten Rechte so heftig?

In Camp David - durch Vermittlung des damaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Jimmy Carter - unterzeichneten der ägyptische Mandatsträger Anwar as-Sadat und der israelische Premierminister Menachem Begin die berühmten Vereinbarungen zwischen Ägypten und Israel.

Man sagt, dass sie zwölf Tage lang Geheimgespräche geführt und am 17. September 1978 zwei wichtige Vereinbarungen unterzeichnet haben: Eine über den Frieden zwischen Ägypten und Israel; und eine zweite hinsichtlich der Gründung eines autonomen Territoriums im Gaza-Streifen und Westjordanland, von dem as-Sadat dachte - und Israel kannte und teilte diese Auffassung -, dass das der Sitz des palästinensischen Staats sein sollte, dessen Bestehen ebenso wie das des israelischen Staates von der Organisation der Vereinten Nationen am 29. November 1947 während des britischen Mandats Palästinas vereinbart wurde.

Nach mühsamen und schwierigen Gesprächen akzeptierte Israel, seine Truppen aus dem ägyptischen Territorium von Sinai abzuziehen, lehnte jedoch die Teilnahme an jenen Friedensverhandlungen der palästinensischen Vertretung kategorisch ab.

Im Ergebnis der ersten Vereinbarung gab Israel innerhalb eines Jahres das während des arabisch-israelischen Krieges besetzte Territorium von Sinai an Ägypten zurück.

Kraft der zweiten Vereinbarung verpflichteten sich beide Seiten zu Verhandlungen über die Gründung eines autonomen Regimes in Westjordanien und im Gaza-Streifen. Das Westjordanland umfasste ein Gebiet von 5.640 Quadratkilometern und 2,1 Millionen Einwohner; der Gaza-Streifen 360 Quadratkilometern und 1,5 Millionen Einwohnern.

Die arabischen Länder waren über die Vereinbarung empört, da ihrer Ansicht nach Ägypten nicht mit der notwendigen Energie und Stärke einen palästinensischen Staat verteidigt habe, dessen Existenzrecht im Mittelpunkt der von den arabischen Staaten über Jahrzehnte geführten Kämpfe gestanden hat.

Die Empörung führte zu solch extremer Reaktion dieser Länder, dass viele von ihnen die Beziehungen zu Ägypten abbrachen. Auf diese Weise wurde die UNO-Resolution von November 1947 eliminiert. Das autonome "Wesen" wurde niemals gegründet und damit den Palästinensern das Recht auf das Bestehen als unabhängiger Staat entzogen, woraus sich die unendliche Tragödie ableitet, die wir erleben und die seit über drei Jahrzehnten hätte gelöst werden sollen.

Die arabische Bevölkerung Palästinas ist Opfer einer Art von Völkermord; Grund und Boden wird ihr entrissen oder sie wird in dieser Halbwüste von der Wasserversorgung abgeschnitten und die Wohnungen werden mit Abrissbimen zerstört. Im Gaza-Streifen werden ca. eineinhalb Million Menschen systematisch mit Explosivgeschos-

sen, brennendem Phosphor und den als "Dummenfang" bezeichneten Granaten attackiert. Das Gebiet des Gaza-Streifens ist see- und landseitig blockiert. Warum wird so viel über die Vereinbarungen von Camp David gesprochen und dabei Palästina nicht erwähnt?

Jedes Jahr liefern die Vereinigten Staaten an Israel die modernste und ausgefeilteste Ausrüstung im Wert von Milliarden Dollar. Ägypten, ein arabisches Land, wurde zum zweitgrößten Empfänger von Waffen aus den USA. Um gegen wen zu kämpfen? Gegen ein anderes arabisches Land? Gegen das eigene ägyptische Volk?

Als das Volk die Respektierung seiner elementarsten Rechte und die Amtsniederlegung von einem Präsidenten forderte, dessen Politik in der Ausbeutung und Ausplünderung seines eigenen Volkes bestand, haben die von den Vereinigten Staaten trainierten repressiven Kräfte nicht gezögert, auf das Volk zu schießen, wobei Hunderte von Personen getötet und Tausende verletzt wurden.

Als das ägyptische Volk Erklärungen von der Regierung seines eigenen Land erwartete, kamen die Antworten von hohen Beamten des Geheimdienstes oder von der Regierung der Vereinigten Staaten, und zwar ohne jeden Respekt vor den ägyptischen Staatsmännern.

Sollten etwa die Regierenden der USA und ihre Geheimdienste keine Ahnung von der kolossalen Ausraubung durch die Mubarak-Regierung gehabt haben?

Bevor die Massenproteste des Volkes auf dem Tahrir-Platz begannen, haben weder Regierungsbeamte noch US-Geheimdienste ein Wort über die Privilegien und den unverhüllten Raub von Milliarden von Dollar verloren.

Es wäre ein Fehler zu denken, dass die revolutionäre ägyptische Volksbewegung theoretisch eine Reaktion auf die Verletzung ihrer elementarsten Rechte ist. Völker fordern weder die Repression noch den Tod heraus, noch halten sie nächtelang den Protest nur wegen formeller Fragen aufrecht. Sie tun das, wenn ihre gesetzlichen und materiellen Rechte ohne Erbarmen den unersättlichen Forderungen korrupter Politiker und nationaler und internationaler Kreise geopfert werden, die das Land ausplündern.

Der Index der Armut betraf bereits die große Mehrheit eines kämpferischen, jungen und patriotischen Volkes, dessen Würde, Kultur und Glauben angegriffen wurden.

Wie kann man die unaufhaltsamen Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln mit den Dutzenden Milliarden Dollar vereinbaren, die dem Präsidenten Mubarak und den privilegierten Regierungs- und Gesellschaftsschichten nachgeredet werden?

Jetzt reicht es nicht, einfach zu wissen, wie hoch die Summe ist. Man muss fordern, sie dem Land zurück zu geben.

Obama ist von den ägyptischen Ereignissen betroffen. Er handelt oder scheint wie der Besitzer der Erde zu handeln. Die ägyptischen Ereignisse scheinen seine eigene Angelegenheit zu sein. Er telefoniert ständig mit Chefs anderer Länder.

Die Presse-Agentur EFE berichtet zum Beispiel Folgendes: "...er sprach mit dem britischen Premierminister, David Cameron, mit König Abdallah II aus Jordanien und mit dem türkischen Ministerpräsidenten, dem gemäßigten Islamisten Recep Tayyip Erdogan."

"...der Präsident der USA würdigte den "historischen Wandel", den die Ägypter in Angriff genommen haben und bekräftigte seine Bewunderung für ihre Anstrengungen..."

Die wichtigste Presseagentur der Vereinigten Staaten, AP, übermittelt folgende bemerkenswerte Überlegungen: "Die Vereinigten Staaten wünschen im Mittleren Osten Regierungskräfte mit westlicher Orientierung, Israel freundlich gesinnt und bereit zur Kooperation im Kampf gegen den islamischen Extremismus bei gleichzeitigem Schutz der Menschenrechte".

"...Barack Obama hat eine Liste idealistischer Anforderungen vorgelegt, die unmöglich zu erfüllen sind, nachdem zwei Verbündete Washingtons in Ägypten und Tunesien durch Volksaufstände gefallen sind, die sich laut Expertenmeinung weiter über die Region ausdehnen werden".

"Es gibt keinen Prospekt für diesen erträumten Verlauf der Dinge und es ist sehr schwierig, dass in kurzer Zeit einer auftaucht. Das ist teilweise darauf zurück zu führen, dass die Vereinigten Staaten in den letzten 40 Jahren die edlen Ideale der Menschenrechte, die sie so stark verfechten, der Stabilität, Kontinuität und dem Erdöl in einer der instabilsten Regionen der Welt geopfert haben."

"Ägypten wird nicht mehr das Gleiche sein", sagte Obama am Freitag, nachdem er den Rücktritt Hosni Mubaraks begrüßt hatte."

"Durch die friedlichen Proteste, laut Obama, haben die

Ägypter ihr Land und die Welt verändert".

"Auch wenn die Nervosität unter mehreren arabischen Regierungen fort dauert, haben die gefestigten Eliten in Ägypten und Tunesien kein Anzeichen dafür gegeben, dass sie bereit wären, weder etwas von ihrer Macht noch von ihrem großen wirtschaftlichen Einfluss abzutreten".

"Die Regierung Obamas hat betont, dass es sich bei dem Wandel nicht um den Wechsel von 'Persönlichkeiten' handeln sollte." Die US-Regierung hat diese Position seit der Flucht des Präsidenten, Zine El Abidine Ben Ali, aus Tunesien im Januar bekräftigt, einen Tag nachdem Staatssekretärin Hillary Rodham Clinton die arabischen Regierungschefs während einer Rede in Katar darauf aufmerksam gemacht hatte, dass ohne eine Reform die Fundamente ihrer Länder 'im Sand versinken würden'".

Die Leute zeigen sich nicht sehr fügsam auf dem Tahrir-Platz.

Europa Press berichtet:

"Auf den Tahrir-Platz, den zentralen Punkt der Mobilisierung des Volkes, kamen Tausende von Demonstranten, um die Reihen jener zu verstärken, die auf dem Platz aushielten, trotz des Versuchs der Militärpolizei, sie zu vertreiben, und die schließlich den Machtrücktritt des Präsidenten Hosni Mubarak veranlassen", so die Berichte der britischen Presseagentur BBC.

"Der Korrespondent der BBC auf dem zentral gelegenen Platz Kairos versicherte, dass sich die Armee angesichts des weiteren Zustroms von Demonstranten unentschlossen zeigte..."

"Der 'harte Kern' hat sich an einer Ecke des Platzes gruppiert [...] entschlossen auf dem Tahrir zu bleiben [...] und um sich zu vergewissern, dass alle ihre Forderungen erfüllt werden."

Unabhängig davon, was in Ägypten passieren könnte, ist eines der schwierigsten Probleme, dem der Imperialismus in diesem Augenblick gegenübersteht, der Mangel an Getreide, was ich in den Reflexionen vom 19. Januar analysierte.

Die Vereinigten Staaten verwenden einen großen Teil ihres Maisanbaus und ihrer Sojaernte für die Herstellung von Biokraftstoff. Europa seinerseits nutzt Millionen Hektar Landes zu diesem Zweck.

Auf der anderen Seite wird in Folge des Klimawandels, der hauptsächlich durch die entwickelten und reichen Länder verursacht wurde, ein Mangel an Trinkwasser und Nahrungsmitteln ausgelöst, der unvereinbar ist mit dem Bevölkerungswachstum, das sich tatsächlich in so einem Rhythmus vollzieht, dass es in 30 Jahren etwa neun Milliarden Menschen geben wird, ohne dass die Vereinten Nationen und die einflussreichsten Regierungen der Welt nach den enttäuschenden Gipfeltreffen in Kopenhagen und Cancun die Weltöffentlichkeit auf diese Situation aufmerksam gemacht bzw. darüber berichtet hätten.

Wir stehen dem ägyptischen Volk und seinem mutigen Kampf für seine politische Rechte und soziale Gerechtigkeit bei.

Wir sind nicht gegen das israelische Volk, wir sind gegen den Völkermord des palästinensischen Volkes und für sein Recht auf einen unabhängigen Staat.

Wir sind nicht für den Krieg, sondern für den Frieden unter allen Völkern.

Fidel Castro Ruz  
13. Februar 2011  
21:14 Uhr

(Übersetzung: Büro für Dolmetsch- und Übersetzungsservice ESTI)

REFLEXIONEN  
DES GENOSSEN FIDEL

# Die NATO plant Libyen zu besetzen

• DAS Erdöl wurde zum hauptsächlichlichen Reichtum in den Händen der großen US-Transnationals; mit dieser Energiequelle haben sie über ein Instrument verfügt, die ihre politische Macht auf der Welt deutlich erhöhte. Das war ihre Hauptwaffe, als sie beschlossen, die Kubanische Revolution einfach zu liquidieren, sobald die ersten gerechten und souveränen Gesetze zu unserem Vaterland verkündet wurden, d.h., uns das Erdöl wegzunehmen.

Auf der Grundlage dieser Energiequelle hat sich die heutige Zivilisation entwickelt. Venezuela war das Land in dieser Hemisphäre, das den höchsten Preis bezahlte. Die Vereinigten Staaten bemächtigten sich der enormen Vorkommen, mit denen dieses Brudervolk von der Natur gesegnet worden ist.

Nach dem Ende des letzten Weltkriegs begann die Erdölförderung im Iran, in Saudi-Arabien, im Irak und in den umliegenden arabischen Ländern. Diese wurden zu den Hauptlieferanten. Der Weltverbrauch steigerte sich bis zu der fabulösen Menge von ungefähr 80 Millionen Barrels täglich, einschließlicher der Fördermenge in den Vereinigten Staaten, zu der in jüngster Zeit noch Gas, Wasserkraft- und Kernenergie hinzu kamen. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war Kohle die Hauptenergiequelle, die die industrielle Entwicklung ermöglichte, bevor man Milliarden von Autos und Motoren herstellte, die flüssigen Kraftstoff verbrauchen.

Die Verschwendung des Erdöls und des Gases ist mit einer der größten Tragödien der Menschheit verbunden, mit dem Klimawandel.

Als unsere Revolution ihren Anfang nahm, waren Algerien, Libyen und Ägypten noch keine Erdölproduzenten, und ein großer Teil der reichlichen Vorkommen Saudi-Arabien, Irak, Iran und der Vereinigten Arabischen Emirate nach nicht entdeckt.

Im Dezember 1951 war Libyen das erste afrikanische Land, das nach dem Zweiten Weltkrieg seine Unabhängigkeit erreichte. In jenem Krieg war es Schauplatz bedeutender Schlachten zwischen deutschen und englischen Truppen, die Generäle wie Erwin Rommel und Bernard L. Montgomery berühmt machten.

95% des Territoriums dieses Landes sind Wüste. Die Technolo-

gie machte es möglich, bedeutende Vorkommen leichten Erdöls mit hervorragender Qualität zu entdecken, die heutzutage 1,8 Millionen Barrels täglich erreichen, und zusätzlich eine große Menge von Naturgas. Dieser Reichtum ermöglichte eine Lebenserwartung von ca. 75 Jahren sowie das höchste Pro-Kopf-Einkommen in Afrika. Die unerbittliche Wüste liegt über einem enormen See aus fossilem Wasser, der ungefähr drei Mal so groß wie Kuba ist. Das hat Libyen ermöglicht, ein weites Netz von Süßwasserleitungen durch das ganze Land zu bauen.

Libyen, das zum Zeitpunkt der Erlangung der Unabhängigkeit eine Million Einwohner hatte, zählt gegenwärtig über sechs Millionen.

Der libysche Revolution fand im September 1969 statt. Ihr Anführer war Muammar al-Gaddafi, ein Militär beduinischer Herkunft, der seit seiner frühen Jugendzeit von den Ideen des ägyptischen Führers Gamal Abdel Nasser inspiriert worden ist. Zweifellos sind viele seiner Entscheidungen mit den Veränderungen verbunden, die sich wie auch im Fall von Ägypten vollzogen, als eine schwache und korrupte Monarchie in Libyen gestürzt wurde.

Die Einwohner dieses Landes haben tausendjährige kämpferische Traditionen. Man sagt, dass die Libyer in der Antike der Armee Hannibals angehörten, als jener mit der Armee, mit der er die Alpen überquerte, beinahe das antike Rom zu Fall gebracht hätte.

Man kann mit Gaddafi einverstanden sein oder nicht. Die Welt ist mit allerart Nachrichten überflutet worden, vor allem über die Massenmedien. Man muss eine gewisse Zeit abwarten, um wirklich zu erkennen, was Wahrheit oder Lüge ist, oder eine Mischung aus all den Ereignissen, die in Libyen zu diesem Chaos führten. Was für ein absolut klar ist, ist, dass es der Regierung der Vereinigten Staaten überhaupt nicht am Frieden in Libyen gelegen ist und sie nicht zögern wird, der NATO den Befehl zur Invasion in dieses reiche Land zu geben, sei es in einigen Stunden oder in den nächsten Tagen.

Diejenigen, die mit niederträchtigen Absichten die Lüge erfunden haben, dass Gaddafi nach Venezuela gelaufen ist, wie sie ge-

stem Nachmittag, am Sonntag, dem 20. Februar, getan haben, erhielten heute eine würdige Antwort von Nicolás Maduro, dem Außenminister von Venezuela, als er wortwörtlich sagte, er "hoffe, dass das libysche Volk in Ausübung seiner Souveränität und ohne die Einmischung des Imperialismus eine friedliche Lösung für seine Schwierigkeiten finde, die die Integrität des Volkes und der libysche Nation bewahre..."

Ich kann mir nicht vorstellen, dass der libysche Staatsmann das Land verlässt und sich der ihm unterstellten Verantwortlichkeiten entzieht, seien diese ganz oder teilweise wahr oder falsch.

Eine ehrliche Person wird immer gegen jede Ungerechtigkeit sein, die gegenüber irgendeinem Volk der Welt verübt wird, und die schlimmste wäre in diesem Augenblick, über das von der NATO in Vorbereitung befindliche Verbrechen gegen das libysche Volk zu schweigen.

Es drängt die kriegsartige Führung dieser Organisation geradezu, dieses Verbrechen zu begehen. Man muss das öffentlich anprangern!

Fidel Castro Ruz  
21. Februar 2011  
22:14 Uhr

(Übersetzung: Büro für Dolmetsch- und Übersetzungsservice ESTI) •

## Ein makabrer Tanz des Zynismus

• DIE von der US-Regierung und ihren NATO-Verbündeten dem Mittleren Osten aufzugesungene Auspeindlungspolitik steckt in einer Krise. Diese entfesselte sich unvermeidlich aufgrund der hohen Getreidekosten, deren Auswirkungen in den arabischen Ländern besonders stark zu spüren sind, wo trotz ihrer enormen Erdölvorkommen die Wasserknappheit, die Wüstenzonen und die allgemeine Armut des Volkes im Gegensatz zu den enormen, vom Erdöl stammenden Ressourcen stehen, über die die privilegierten Sektoren verfügen.

Während sich die Preise der Nahrungsmittel verdreifachen, steigen das Immobilienvermögen und die Schätze der aristokratischen Minderheit auf Billionen Dollar.

Die arabische Welt von moslemischer Kultur und moslemischem Glaube wurde außerdem durch einen mit Feuer und Schwert auferlegten Staat demütigt, der nicht fähig war, die Grundpflichten zu erfüllen, die ihm Ursprung gaben, ausgehend von dem Kolonialsystem, das bis Ende des zweiten Weltkrieges existierte, auf Grund dessen die siegreichen Mächte die UNO gründeten und den Welthandel und die Weltwirtschaft auferlegten.

Wegen dem Verrat von Anwar asSadat in Camp David hat der palästinensische Staat trotz der UNO-Abkommen in November 1947 nicht existieren können, und Israel hat sich zu einer starken, mit der US-Regierung und der NATO verbündeten Atommacht entwickelt.

Der Industrielle Militärkomplex der US-Regierung lieferte Israel und den von ihm unterworfenen und gedemütigten arabischen Ländern selbst mehrere Milliarden Dollar.

Der Geist ist aus der Flasche entwichen und die NATO weiß nicht, wie sie ihn unter Kontrolle bringen soll.

Sie werden versuchen, den höchstmöglichen Nutzen aus den bedauerlichen Ereignissen in Libyen herauszuholen. Niemand könnte in diesem Moment wissen, was dort gerade geschieht. Alle Angaben und Versionen, bis hin zu den unglaubwürdigsten, wurden durch das Imperium in den Massenmedien veröffentlicht und haben Chaos und Desinformation verbreitet.

Es ist offensichtlich, dass ein Bürgerkrieg in Libyen stattfindet. Warum und wie wurde derselbe entfesselt? Wer wird die Folgen erleiden? Die Agentur Reuters hat die Meldung einer befallenen Bank in Japan, die Nomura-Bank, weiterverbreitet und erklärt, dass der

Erdölpreis jede Grenze überschreiten könnte.

"Wenn Libyen und Algerien ihre Erdölproduktion einstellen, könnten die Preise bis auf einen Höchstpreis von über 220 Dollar pro Barrel Erdöl klettern, und die ungenutzten Kapazitäten der OPEC würden auf 2,1 Millionen Barrel täglich verringert werden, ähnlich dem Niveau, das während des Golfkrieges zu beobachten war und als im Jahr 2008 die Werte 147 Dollar pro Barrel erreichten", versicherte die Bank in einer Note."

Wer erreichte diesen Preis bezahlen? Was wären die Folgen inmitten der Nahrungskrise?

Die Führungskräfte der NATO sind aufgeregt. Wie ANSA mitteilte, hat der britische Premierminister David Cameron "... in einer Rede in Kuwait zugegeben, dass sich die westlichen Länder geirrt haben, als sie unwiderrufen die Regierung in der Arabischen Welt unterstützt haben." Man muss ihm zu seiner Aufrichtigkeit gratulieren.

Sein französischer Kollege Nicolás Sarkozy erklärte: "Die lang anhaltende brutale und blutige Unterdrückung der Zivilbevölkerung in Libyen ist ekelhaft."

Der italienische Außenminister Frattini erklärte als "gläubwürdig" die Zahl von tausend Toten in Tripolis [...] 'die tragische Ziffer ist ein Blutbad'."

Hillary Clinton erklärte: "...das 'Blutbad' ist völlig unannehmbar und es muss aufhören..."

Ban Ki-moon äußerte: "Die Gewaltanwendung, die es in diesem Land gibt, ist absolut unannehmbar."

"... Der Sicherheitsrat wird dem gemäß handeln, was die internationale Gemeinschaft beschließt."

"Wir nehmen eine Reihe von Optionen in Betracht."

Was Ban Ki-moon wirklich erwartet, ist, dass Obama das letzte Wort sagt.

Der US-Präsident sprach am Mittwochnachmittag und äußerte, dass die Staatssekretärin nach Europa reisen wird, um mit ihren Verbündeten der NATO die zu treffenden Maßnahmen zu vereinbaren. An seinem Gesicht konnte man erkennen, wie er die Gelegenheit nutzte, sich mit dem Senator der äußersten Rechten der Republikaner, John McCain, auseinandersetzen zu lassen; mit dem israelitischen Senator von Connecticut, Joseph Lieberman, und mit dem Führer

der Tea Party, um seine Aufstellung zur Wahl seitens der demokratischen Partei zu gewährleisten.

Die Massenmedien des Imperiums haben das Gelände geebnet, um zu handeln. Die militärische Intervention in Libyen wäre nicht ungewöhnlich. Außerdem würden Europa damit die fast zwei Millionen Barrel Leichteröl täglich gewährleistet werden, wenn vorher keine Ereignisse geschehen, die das Mandat oder das Leben von Gaddafi beenden.

Auf jede Weise ist die Rolle von Obama sehr kompliziert. Was wird die Reaktion der Libyer und osmanischen Welt sein, wenn in diesem Land mit diesem Abenteuer viel Blut vergossen wird? Wird eine Intervention der NATO in Libyen die in Ägypten entfesselte revolutionäre Welle aufhalten?

Im Irak wurde das unschuldige Blut von über einer Million arabischer Bürger vergossen, als das Land mit falschen Vorwürfen angegriffen wurde. Die Mission ist erfüllt, verkündete George W. Bush.

Niemals wird jemand in der Welt mit dem Tod von schutzlosen Bürgern in Libyen oder anderen Teilen der Welt einverstanden sein. Und ich frage mich: Werden die US-Regierung und die NATO dieses Prinzip für die schutzlosen Bürger anwenden, die die unbemannten Yankee-Flugzeuge und die Soldaten dieser Organisation täglich in Afghanistan und Pakistan töten?

Es ist ein makabrer Tanz des Zynismus.

Fidel Castro Ruz  
23. Februar 2011  
19:42 Uhr

(Übersetzung: Büro für Dolmetsch- und Übersetzungsservice ESTI) •



## Bücher in Havanna

Die 20. Internationale Buchmesse zog auch in diesem Jahr wieder zehntausende Besucher an

Claudia Schröppel und André Scheer  
(junge Welt)

• LANG waren die Schlangen, die sich vor den Kassenhäuschen an der Festung „La Cabaña“ jeden Morgen bildeten. Es waren nicht etwa Touristen, die hier warteten, um von den altherwürdigen Mauern aus den schönen Blick auf die Altstadt Havannas genießen zu können, sondern Kubaner aller Altersklassen. Schulklassen, Studierende und Betriebsgruppen kamen im Februar Tag für Tag zu Zehntausenden auf die alte Festung, um sie schwer bepackt mit Büchern, müde, aber glücklich, zu verlassen.

Zum 20. Mal fand die Internationale Buchmesse in diesem Jahr bereits statt. Aussteller aus aller Welt präsentierten Neuerscheinungen und Klassiker, vom Malbuch bis zum Standardwerk über den zweihundertsten Jahrestag der lateinamerikanischen Unabhängigkeit. Diesem war die Buchmesse ebenfalls gewidmet, wie der Bolivarischen Allianz für die Völker Unseres Amerikas (ALBA) und den beiden preisgekrönten kubanischen Schriftstellern Jaime Sarusky Miller und Fernando Martínez Heredia.

Im Gespräch mit Journalisten der deutschen Tageszeitung „jungeWelt“ würdigte der kubanische Kulturminister Abel Prieto die Buchmesse als ein „Fest der Demokratisierung des Lesens und der Kultur“. Zuvor hatte er an der Vorstellung eines neuen Buches über den berühmten kubanischen Liedermacher Silvio Rodríguez teilgenommen. Verschiedene Musikgruppierungen umrahmten diese Lesung mit ihren Interpretationen seiner Lieder, was der in der ersten Reihe sitzende Künstler gerührt und mitsummend verfolgte.

Unterdessen drängten sich an unzähligen Bücherständen unter dem blauen Himmel Havannas tausende Menschen auf der Suche nach neuen Lieblingsbüchern. Während die Erwachsenen sich für die aktuellen politischen und literarischen Neuerscheinungen interessierten, versuchten die Kleinsten ihre Eltern davon zu überzeugen, die Theatervorstellungen, das Ponyreiten und die Bastelstunden im Kinderbereich zu besuchen.

Zeitgleich stellte der bekannte kubanische Journalist Luis Baez sein erst zwei Tage zuvor aus dem Druck gekommenes Werk „Fidel por el Mundo“ vor. Das siebenhundert Seiten starke Buch behandelt die Erfahrungen des Reporters während unzähliger Reisen, bei denen er den kubanischen *Comandante en Jefe* Fidel Castro begleitete. Ein Abschnitt dieses Werkes behandelt unter anderem seinen Besuch 1972 in Berlin, das damals die Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik war.

Doch die Buchmesse ging über die Mauern der „Cabaña“ hinaus. Viele Veranstaltungszentren in Havanna wurden ebenfalls zu Austragungsorten. So stellte der in Kuba studierende Filmemacher Tobias Kriele im „Pabellon Cuba“ seinen Dokumentarstreifen „Zucker und Salz“ vor. Dessen Hauptdarstellerinnen sind vier kubanische Freundinnen, die sich vor 50 Jahren während der Alphabetisierungskampagne in der Sierra Maestra kennenlernten und bis heute in Guatemala wie im Schlechten zusammenhalten: „Wir teilen nicht nur den Zucker, sondern auch das Salz“. Während am Sitz der Union kubanischer Schriftsteller und Künstler (UNEAC) Autoren aus aller Welt ihre Stimme gegen den Atomkrieg erhoben, fand der Sänger Gerardo Alfonso begeisterte Zuhörer in der „Casa ALBA“.

Neben der Frankfurter Buchmesse GmbH und der deutschen Solidaritätsgruppe „Cuba Sí“ sorgte in diesem Jahr auch wieder das „Berliner Büro Buchmesse Havanna“ unter Leitung der Tageszeitung „jungeWelt“ für eine starke deutsche Vertretung in der Festung. Hieran beteiligten sich neben der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, der Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba und der Vereinigung Schweiz-Kuba mehrere Verlage aus Deutschland, so Rotbuch, Eulenspiegel, der Verlag 8. Mai, Kulturmaschinen und Neue Impulse.

Nach Abschluss der Ausstellung in Havanna zog die Buchmesse in die Provinzen des Landes, wo sie in Santiago de Cuba im äußersten Osten der Insel ihren Abschluss fand. •



# In Kuba sind Bücher keine Luxusartikel

Mireya Castañeda

• INMITTEN der Weltwirtschaftskrise, die das Buch zu einem Luxusartikel macht, wächst die Buchmesse in Kuba und die Zahl der Aussteller steigt. Dies stellte Zulaida Romay, Präsidentin des Kubanischen Buchinstituts, auf der Eröffnungszeremonie der Buchmesse fest.

An dem feierlichen Akt auf der Festung San Carlos de la Cabaña nahmen die Mitglieder des Politbüros Esteban Lazo, Vizepräsident des Staatsrates, und Ricardo Alarcón, Präsident der Nationalversammlung, gemeinsam mit weiteren kubanischen und ausländischen Ministern und Intellektuellen teil.

Die Präsidentin des Kubanischen Buchinstituts hieß die Kulturministerin von Guatemala, Paraguay, Argentinien, St. Vincent und den Grenadinen, Haiti, Angola, Iran und Ecuador willkommen, die an dem Fest der Literatur teilnehmen, sowie die geladenen Autoren. "Die Messe wird uns ermöglichen, die Geschichten unserer Heimatländer wieder zu lesen, wird die Anerkennung unserer Wurzeln stimulieren und das Vertrauen festigen, dass wir selbst eine bessere Welt, von der wir denken, dass sie möglich ist, erbauen werden".

Romay hob die Teilnahme von mehr als einhundert ausländischen und fünfzig kubanischen Ausstellern hervor, sowie die Anstrengung des Landes bei der Herausgabe von 513 neuen Titeln in ca. viereinhalb Millionen

Exemplaren. Insgesamt haben die kubanischen Leser Zugang zu mehr als sechs Millionen Exemplaren, nicht nur in Havanna, sondern bis zum 6. März in allen Provinzen.

Die beiden Autoren und Denker, denen die Messe gewidmet ist, Jaime Sarusky, Nationalpreis für Literatur 2004, und Fernando Martínez, Nationalpreis für Sozialwissenschaften 2006, hielten jeweils Dankansprachen.

Sarusky unterstrich die Reichweite der Messe als Symbol des Bestrebens Kubas, die Arbeit der Verlage zu fördern und zu systematisieren, welche Autoren und Leser verteidigt, und erachtete, dass "die Beibehaltung dieses organischen und sinnvollen Angebots unter den schwierigsten Bedingungen auf 20 Buchmessen ein Beispiel für die Willenskraft und Entschlossenheit der Insel ist".

Martínez wiederum berichtete von seinem Werdegang als Forscher der revolutionären Prozesse in Kuba und Lateinamerika.

Im Namen der Länder der Bolivarianischen Allianz für die Völker unserer Amerika (Bolivien, Nicaragua, Venezuela, Ecuador, Kuba, Dominica, St. Vincent und die Grenadinen sowie Antigua und Barbuda), die Ehrengäste sind, sprach die ecuadorianische Kulturministerin, Erika Silva, die die ALBA als "neuartige Initiative als Antwort auf die neoliberale Globalisierung und die kapitalistische Hegemonie" bezeichnete, die "das Sehnen dieser Völker nach einem Wandel repräsentiert, um neue Lebensmodelle zu fördern, die auf der



Die Eröffnungsveranstaltung der 20. Internationalen Buchmesse auf der Festung San Carlos de la Cabaña

Solidarität und der Souveränität beruhen".

Silva erinnerte daran, dass dieser Wille der Integration von Kuba und Venezuela im Jahre 2004 ins Leben gerufen wurde, "um diesen Traum der Vorkämpfer als den einzigen Weg zur Entwicklung unserer Möglichkeiten wiederzubeleben".

Die ecuadorianische Ministerin bezeichnete die Messe als solidarisches Treffen der kulturellen Interaktion und dankte Kuba für seine

Zielstrebigkeit und dafür, 20 dieser Buchfeste erreicht zu haben.

Einen hervorragenden Einblick in die musikalische Kultur Kubas boten das Gitarrenensemble Sonatas Habaneras, das Jesús Ortega dirigierte; der Nationalchor unter Leitung von Digna Guerra; das Kammerorchester von Havanna und der Liedermacher Eduardo Sosa, die die Eröffnung musikalisch umrahmten. •

FERNANDO MARTÍNEZ HEREDIA

## Dem Leben und den Träumen verpflichtet

Madeleine Sautié Rodríguez

• OFT wird Fernando Martínez Heredia, Nationalpreisträger für Sozialwissenschaften 2006, dem die 20. Internationale Buchmesse gewidmet ist, als überragender Denker und glühender Philosoph bezeichnet, dessen inhaltlich wertvolles Werk wesentliche Perlen zum Verständnis der zeitgenössischen Realität aufzählt.

Seine Herkunft auffadelt aus diesem Mann mit dem Namen eines romantischen Sängers einen nüchternen Historiker. Es ist seine kubanische Natur, sein Empfinden als Mann dieses Landes, was ihn dazu inspiriert, zu forschen und in hartnäckigem Bestreben die Qualität dessen zu finden, was immer er in die Hände nimmt, und es zum Material objektiven Bezugs zu machen.



Eine tiefe Liebe zu Kuba muss der Beweggrund dafür sein, mit seiner Forschungsarbeit "das Land, das Kuba ist, zu analysieren, und wie es sein müsste". Was bedeutet es für Sie, Kubaner zu sein?

"An einer sehr spezifischen Kollektivität und einer ganz besonderen Empfindlichkeit beteiligt zu sein, die sich von jeder anderen auf der Welt unterscheiden, und mich mit einer Geschichte, einer Gesellschaft und einem Projekt zu identifizieren, das seit fast anderthalb Jahrhunderten ununterbrochen für Freiheit, Gerechtigkeit, Souveränität und eine Zukunft aller und für alle hart erarbeitet wird.

Ich begann, in der Politik zu arbeiten als Reaktion auf die Diktatur und auf die schreckliche Armut, die um mich herum herrschte. Aus beiden Gründen musste ich weiter gehen, auf der Suche nach einer tiefen Revolution der nationalen Befreiung und sozialen Gerechtigkeit. Später erfuhr ich, dass das bedeutete, Sozialist zu sein."

Eine Verwirrung, die er nicht hinter den Worten verstecken kann, empfindet dieser Intellektuelle, wenn er bei Studium und Empfinden die Wege betrachtet, über die Stuvorangeschritten ist, seitdem es vor mehr als fünf Jahrzehnten beschloss, sein Schicksal zu ändern. "Vor allem empfinde ich Bewunderung. Das Volk dieser Insel hat mehrere Male Unmögliches besiegt, hat sich in Massen für die Freiheit geopfert, hat mit den uneinigsten Elementen eine Nation gebildet, hat die tiefste und anspruchsvollste Befreiungsrevolution ausgeführt, bietet dem größten Feind der Menschheit die Stirn, ist im Internationalismus weiter gegangen als jedes andere. Und wenn es scheint, dass es nachgeben und verzichten wird, ist es fähig, alle zu überraschen und weiterzukämpfen."

Die Bescheidenheit ist ebenfalls eine merkliche Eigenschaft dieses Sozialwissenschaftlers. Halbwegs akzeptiert er, dass in seiner weichen und festen Sprache eine große Macht zu spüren ist. Wie erreichen Sie das?

"Wenn es so sein sollte, dann nicht, weil ich es mir vornehme. Richtig ist, dass ich einige tiefe Überzeugungen habe und mich nach Idealen richte, und gleichzeitig unterwerfe ich die Welt, in der ich lebe, und das Projekt, das ich liebe, der Kritik, riguros jedes Mal, wenn es notwendig ist,

eben weil sie die Gegenwart und die Zukunft sind, denen wir, meine Gesprächspartner und ich, das Leben und die Träume übergeben."

Für Martínez Heredia ist es möglich, Poesie in der Forschungsarbeit zu finden: "Die Poesie ist ein größeres Geschenk, das im Wort lebt und allen zur Verfügung steht, auf einer Skala, die von den Blumen, die die Leute aus dem Volk zum Verschenken abreißen, bis zu den Meisterwerken reicht. Der Historiker, als Mensch, der er ist, genießt und konsumiert die Poesie, oder er wagt es, sie zu machen."

Welchen Platz nimmt Martí in ihren Forschungen ein? Wie viel verdanken Sie ihm in Bezug auf Ihre Karriere?

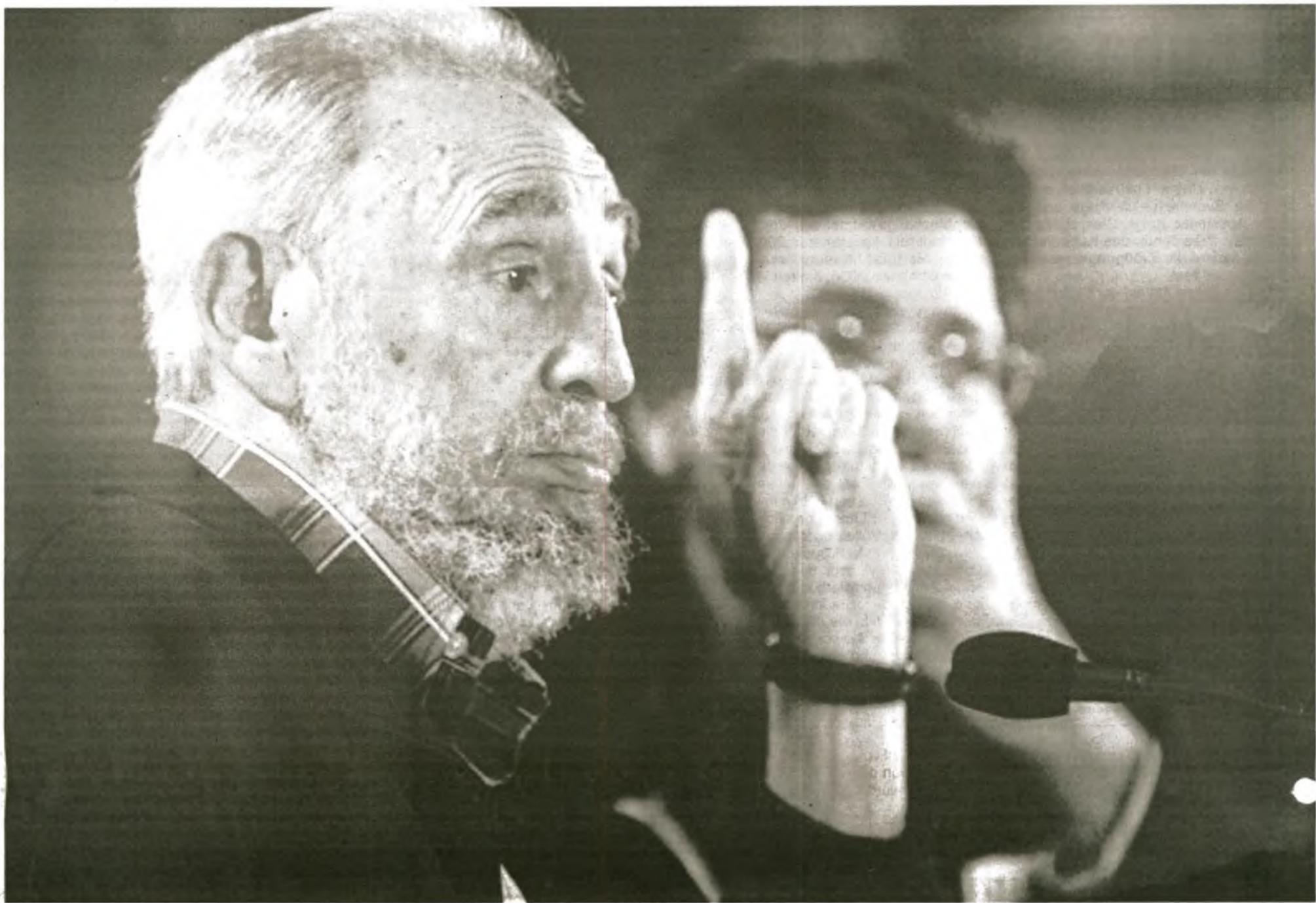
"Martí ist ein kolossaler sozialer Denker. Er nährte meine intellektuellen Ausgangspunkte, meine Themen, Hypothesen und Intuitionen, von meiner frühen Jugend an und bis heute. Ich komme immer wieder auf sein Werk zurück, und immer lerne ich oder finde Spuren."

Als eine "gigantische Fabrik an Material für Träume" hat Martínez Heredia die kubanische Revolution eingeschätzt, zu dessen Wünschen die Kubaner nach deren Sieg die Einrichtung einer Bibliothek in seinem Geburtsort zählte. Daher lässt sich leicht auf seine Liebe zu Büchern folgern. Ist die Messe ein Wirklichkeit gewordener Traum? Wie empfindet ein Mann die Ehrung durch die Bücher, für den dieser Gegenstand essentiell ist?

"Ich habe immer Vergnügen in Büchergeschäften empfunden, manchmal sehr großes; ich habe ziemlich viel Zeit in ihnen verbracht. Die kubanischen Buchmessen sind etwas anderes, sind kulturelle Volksfeste, bei denen die Bücher und die Menschen die Protagonisten sind und sich gegenseitig ernähren. Ich habe sie nie als einen großen Markt empfunden."

"Dass man mir die Messe widmet, ist sehr schwer für mich zu verstehen, es ist fast so, als würde mir das Atmen als Verdienst angerechnet." •





# Treffen Fidels mit Intellektuellen: “Die Welt sollte eine Familie sein”

Arléon Rodríguez und Rosa Míriam Elizalde

Fotos: Roberto Chile

• „WENN ich davon spreche, die Menschheit zu retten, ist das nicht im Sinne von Jahrhunderten oder Jahrtausenden gemeint (...) Mit der Rettung der Menschheit muss jetzt sofort begonnen werden“, sagte Fidel in einem Gespräch mit Schriftstellern, die derzeit an der Internationalen Buchmesse in Havanna teilnehmen. Die vom kubanischen Fernsehen übertragene Veranstaltung erstreckte sich über mehr als fünf Stunden.

Die Worte des kubanischen Revolutionsführers beinhalten die ganze Dringlichkeit dieser Aussage, obwohl der Dialog mit den Schriftstellern eher entspannt verlief und verschiedene Richtungen nahm, beginnend von den hohen Nahrungsmittelpreisen bis zu den Protesten, die die arabische Welt erschüttern. Es geht auch um die Erziehung der Jugendlichen, und die Dichtkunst des Kubaners Plácido kommt zu Wort.

„Unsere Gattung hat nicht gelernt, zu überleben“, warnte Fidel. Die Antworten auf die dramatischen Probleme, denen der Planet gegenüber steht, „können nicht aufgeschoben werden“, fügte er hinzu. Das Treffen war ein typisches Wiedersehen von Freunden, die sich, nachdem sie sich längere Zeit nicht gesehen haben, über die schnelle Dynamik der Weltereignisse der letzten Tage, der letzten Jahre und der letzten Jahrzehnte unterhalten.

Und auch über die Geschichte, die im Verlaufe der Zeit auf unterschiedliche Weise gesehen wird.

Kulturminister Abel Prieto nannte jeden Einzelnen der fast hundert Gäste beim Namen. Die meisten von ihnen waren bekannte Persönlichkeiten, die regelmäßig an der kubanischen Buchmesse und an anderen kulturellen oder akademischen Veranstaltungen teilnehmen.

## DAS ERNSTESTE PROBLEM

Nach der herzlichen Begrüßung empfahl Fidel als Ausgangspunkt für den Dialog die Frage: „Was ist Ihres Erachtens das ernsteste Problem, das wir heute haben?“

Einige der Gäste hoben die Radikalisierung der progressiven Prozesse in der Region und der Welt hervor, andere die Fähigkeit, rechtzeitig Konflikten entgegenzuwirken. Viele stimmten in der Notwendigkeit überein, die Kräfte der Linken und die neuen Möglichkeiten der Kommunikation besser zu nutzen.

Es wurde auch von dem möglichen Dominoeffekt der sozialen Rebellionen in Nordafrika und dem Mittleren Osten gesprochen. Ebenso ging es darum, die jungen Generationen für die Probleme dieser Zeit zu interessieren.

Der kubanische Revolutionsführer hörte allen sehr aufmerksam zu, strich sanft über den legendären Bart und verlas einige Aufzeichnungen, um sie mit den Intellektuellen zu teilen.

## EINE VOM AUSSTERBEN BEDROHTE GATTUNG: DER MENSCH

„Es gibt ein Problem, das, wenn es nicht gelöst wird, alles andere überflüssig macht - sagte er -. Es gibt dann nicht einmal Geschichte. Ich denke, wir stehen vor einer Krise dieses Charakters. Wenn ich Recht bekäme, wäre es sehr nachteilig - begrenzte er -, aber ich bin Optimist, sonst würde ich nicht über diese Themen reden ... Ich würde sie nicht ansprechen, wenn ich glauben würde, dass das Leben nicht bewahrt werden könnte.“

Dann ging er auf einige Theorien zur Entstehung der menschlichen Gattung und ihre Bedeutung in der Zeit ein. „Unabhängig von dem Thema, das wir diskutieren wollen, ist das wichtigste, zu überlegen, wie wir das Leben erhalten können. Je mehr wir darüber nachdenken, um so größere Wichtigkeit haben die Ideen.“

Dann nahm er das Thema wieder auf, das ihn als Politiker von Weltsicht seit fast 20 Jahren am häufigsten beschäftigt. Damals - im Juni 1992 - sagte er auf der UNO-Konferenz über Umwelt und Entwicklung, die in Rio de Janeiro, Brasilien, stattfand: „Eine bedeutende biologische Gattung ist aufgrund der schnellen und progressiven Beseitigung ihrer natürlichen Lebensbedingungen vom Aussterben bedroht: der Mensch ...“

„Ich denke“, unterstrich er jetzt, „dass für die menschliche Gattung die reale Gefahr des Aussterbens besteht,

und ich denke, dass wir eine Anstrengung machen können und machen müssen, damit dies nicht geschieht. Dies ist das Hauptthema, über das ich mich mit Ihnen unterhalten wollte."

#### DER GRÖSSTE TERRORAKT DER GESCHICHTE

Es ist unmöglich, die 1945, kurz vor Ende des II. Weltkrieges, auf Befehl von Präsident Harry Truman über den Städten Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen Atombomben zu vergessen. Sie waren "der größte Terrorakt, der jemals verübt wurde", daran erinnern die Zeugnisse, die die japanischen Reisenden des Kreuzfahrtschiffes für den Frieden nach Kuba mitbrachten.

Aber über ein halbes Jahrhundert später hat das menschliche Wesen nichts anderes getan, als das Vernunftwidrige zu übertreffen. Die Zerstörungskraft, die jetzt von Waffen ist 450.000 Mal größer als die derer, die ein Vor und Nach im Leben des Planeten markierten. Wie eminente Wissenschaftler bewiesen haben, würden 100 dieser Waffen in einem lokalen Konflikt wie dem, der heute zwischen Indien und Pakistan existiert, reichen, um einen nuklearen Winter hervorzurufen, bei dem die Sonne acht Jahre lang von Atomstaubwolken verdeckt wäre, erklärte er.

An diesem Punkt fragte er seine Gäste, ob sie glauben, ob etwas getan werden könne, um die Gattung zu bewahren, und verlas Fragmente der Ideen, die er gerade festgehalten hatte, wobei er an die "Veredelung von Talent und Güte" appellierte, die die progressiven Intellektuellen zu Menschen macht, die fähig sind, eine Bewegung der Ideen zu schaffen und zu aktivieren, die den Kataklysmus verhindert.

#### THEMEN ZUR DEBATTE

Die Nahrungsmittelkrise wurde debattiert, hervorgerufen durch die hohen Preise aufgrund der Finanzspekulationen, den skandalösen Aufkauf von Millionen Hektar Land der Dritten Welt durch die Transnationalen Unternehmen, die Bio-Kraftstoffe, die Geheimhaltung einer angemessenen menschlichen Ernährung, die in verschiedenen Fällen das Mehrfache des BIP der Industrieländer des Nordens beträgt, obwohl von ihr nicht so viel und so kritisch gesprochen wird, wie von der unterentwickelten Länder des Südens gesprochen wurde.

Fidel bekräftigte die Notwendigkeit, dass das kubanische Volk informiert wird über den spektakulären Anstieg der Lebensmittelpreise und die wirtschaftlichen Auswirkungen, die dies für die Welt, einschließlich unseres Landes, bringt. "Wir haben die Pflicht, über die Situation zu informieren. Um so viel Weizen zu produzieren, wie ihn das Land konsumiert, braucht man 400.000 Hektar Anbaufläche, mit einem Ertragsniveau wie dem der Vereinigten Staaten."

"Man muss die Menschen darüber informieren, was aus jedem Quadratmeter Boden in unserem Land herausgeholt werden kann", betonte er.

Über all dies wurde gesprochen, ebenso über die mit wirklichem und nicht symbolischem Blut befleckten Hände der



Neben Fidel befinden sich Kulturminister Abel Prieto und die Präsidentin des Kubanischen Buchinstituts, Zuleika Romay

Führer der so genannten westlichen Demokratien, der Finanzinstitute und -sogar der internationalen Organe, einschließlich der UNO - "ein Betrug!" -, wo die Ehrlichen nicht überleben, weil die Mächtigen sie entlassen, wenn sie sich ihren Plänen nicht beugen.

Und es wurde auch über Kuba gesprochen, seine Geschichte, seine Standhaftigkeit, die Fähigkeit des Landes, sich den Aggressionen entgegen zu stellen, und zu diskutieren, wenn es gilt, offen zu sein, um seine Dynamik mit den Ereignissen im Mittleren Osten gleichzustellen versucht.

Fidel erinnerte daran, wie die Kubanische Revolution zu einer radikalen und tiefgreifenden Transformation wurde, ausgehend von einer Bewegung, die mit weniger als einem Viertel der Kraft, die man vorsah, als die Idee des Kampfes in den Bergen entstand, mit nur einer automatischen Waffe und nicht 300 sondern nur etwas mehr als 50 Gewehren mit Zielfernrohr das Land erreichte und praktisch vernichtet wurde, um ausgehend von einer kleinen Gruppe erneut aufzutreten und eine Armee zu besiegen, die von der nahen US-Macht ausgerüstet, trainiert und finanziert wurde.

Er verwies auf die seit der Entstehung der Guerilla-Bewegung in Kuba befolgte Ethik, die den Respekt und die Bewunderung des Gegners gewann.

Er erinnerte an die Aktion der Gruppe junger Offiziere, die am 5. September 1957 eine Rebellion anführte, zu deren Plänen die Bombardierung des Präsidentenpalastes gehörte - wo der Diktator Fulgencio Batista Zuflucht gefunden hatte - und die des Militärstützpunktes Columbia.

"Es waren ernsthafte, mutige Offiziere", aber wenn jene Gruppe von Offizieren die Macht erkaufte, die erlaubte, direkt die tiefgreifende Revolution durchzuführen, die in Kuba stattfand.

#### WIE EINE FAMILIE

"Warum kann die Welt nicht wie eine Familie handeln?", fragte sich Fidel. "Wir haben keinen anderen Planeten, wohin wir umziehen können. Venus, der den Namen der Liebesgöttin trägt, hat enorm hohe Temperaturen. Der der Erde nächstgelegene Stern ist vier Lichtjahre entfernt - ein Lichtjahr ist die Entfernung, die ein Lichtstrahl bei einer Geschwindigkeit von 300.000 Kilometern pro Stunde in einem Jahr durchläuft -. Wir können nicht umziehen. Unser Leben ist hier, auf diesem Planeten, er ist das Einzige, was wir wirklich haben", fügte er hinzu.

"Ich glaube, wir sollten uns wie eine Familie verhalten und teilen, was wir haben: einige Erdöl, andere Nahrungsmittel, noch andere Ärzte..." Und als ob er einen Traum oder ein Schicksal verberge, formulierte er die Aussage: "Warum können wir die Welt nicht als den Sitz einer einzigen menschlichen Familie betrachten?"

Zum Abschluss des Treffens, nachdem die wertvollen Beiträge zahlreicher Teilnehmer angehört waren, rief Fidel dazu auf, viel Willen dieser lebenswichtigen Schlacht der Ideen zu widmen, und lud sie ein, sich in einem Jahr zur nächsten Ausgabe der Buchmesse wieder zu treffen. •





Im Mai 1962, drei Monate nach Beendigung der Impfkampagne gegen die Kinderlähmung, wurde in Kuba der letzte Fall dieser Krankheit gemeldet

## 50 JAHRE IMPFPROGRAMM IN KUBA

# Eine Revolution in Sachen Gesundheit

Zehntausende gerettete Leben und vermiedene Behinderungen sind das Ergebnis der Impfprogramme und -kampagnen

José A. de la Osa

• WIE viel Leid wurde vermieden? Wie viele Menschenleben haben die massiven Impfprogramme in den letzten 50 Jahren gerettet, die heute elf Impfungen umfassen, welche gegen 13 Krankheiten schüt-

zen und zusammen mit anderen vorbeugenden Maßnahmen bewirkt haben, dass in unserem Land 15 übertragbare Krankheiten ausgerottet wurden?

"Zigtausend!", war die Antwort, die *Granma* auf die Frage erhielt. Wir unterhielten uns mit den Spezial-

isten für Hygiene, Epidemiologie und Mikrobiologie, Marlén Valcárcel und Miguel Ángel Galindo, und dem Vizeminister Dr. Luis Estruch Rancáño, Verantwortliche im Gesundheitsministerium für die Entwicklung, Kontrolle und Durchführung der Impfprogramme, die bereits am

26. Februar 1962 von der Revolution in Angriff genommen wurden.

An diesem Tag begann unter Beteiligung der Bevölkerung die erste Impfkampagne gegen Kinderlähmung. Sie erreichte 2.216.022 Kinder unter 15 Jahren, was 30% der damaligen Landesbevölkerung entspricht. Zu ihrem Erfolg trugen ca. 70.000 Mitglieder der Komitees zur Verteidigung der Revolution (CDR) bei, über 1.000 Mitglieder des Nationalen Kleinbauernverbandes und mehrere tausend Mitglieder des Kubanischen Frauenverbandes.

Die Ergebnisse ließen nicht auf sich warten: Drei Monate nach Beendigung der Kampagne, im Mai 1962, wurde in Kuba der letzte Fall von Kinderlähmung gemeldet.

Im gleichen Jahr begann ein Impfprogramm gegen fünf weitere Krankheiten: Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Typhus und schwere Formen der Tuberkulose. Das Ausmaß und die Tragweite der durch Impfungen vermeidbaren Krankheiten waren zum Zeitpunkt des Sieges der Revolution, am 1. Januar 1962, dermaßen groß, dass Fidel 1962 in der Eröffnungsansprache des Instituts für Grundlagen- und präklinische Wissenschaften "Victoria de Girón" in Havanna aufwarf:

"Wie geht die Revolution gegen die Krankheiten vor? Indem sie durch Impfungen vor diesen vermeidbaren Krankheiten schützt. Und so werden wir Krankheit für Krankheit ausrotten, so werden wir die Epidemien einschränken und die Zahl der Opfer verringern. So werden wir das große Vorhaben verwirklichen, von der therapeutischen zur vorbeugenden Medizin überzugehen. Das heißt, wir werden verhindern, dass die Menschen erkranken."

In einer kurzen Zusammenfassung (siehe vollständige Chronologie) kann man die kolossalen Anstrengungen einer Gesellschaft erkennen, die um eine wahre soziale Gerechtigkeit für seine Bürger gekämpft hat und kämpft. Anfang der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde die Masernimpfung in das Impfprogramm aufgenommen, 1982 die Impfung gegen Röteln; ab 1986 gab es die MMR-Impfung, die gegen Masern, Röteln und Mumps schützt; 1988 die Impfung gegen Meningokokken-Meningitis B und C; in den 90-er Jahren die Impfung gegen Hepatitis B. Und die Impfung gegen den Haemophilus influenzae Typ b (eine aggressive Bakterie, die den Tod verursachen kann sowie solche Leiden wie geistige Behinderungen und Taubheit in den ersten Lebensjahren) wurde im Jahr 2000 in das Impfsystem aufgenommen.

Das Gesundheitsministerium verfügt für Risikogruppen auch über Impfstoffe gegen Leptospirose, Influenza; gegen Tollwut, sowohl Hunde- als auch Menschentollwut; und Impfstoff gegen Gelbfieber, mit dem Internationalisten geschützt werden, die in Gebiete reisen, in denen Gelbfieber auftritt.

Gegenwärtig werden neun der 15 Impfstoffe, die verbreitet werden, in kubanischen Wissenschaftszentren hergestellt. Die restlichen werden von ausländischen Pharmafirmen erworben.

Unser Staat stellt jährlich ca. 50 Millionen konvertierbare Peso für die Produktion, den Import und den Erwerb von Verbrauchsmaterial für die Durchführung der Impfprogramme bereit, die im ganzen Land in ca. 700 Impfstützpunkten verfügbar sind. •

**BESTELLUNG**

**Granma INTERNACIONAL**

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

Zahlungsweise  
 gegen Rechnung  
 per Bankeinzug

Anschrift  
 Name \_\_\_\_\_  
 Str. / Nr. \_\_\_\_\_  
 PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Meine Bankverbindung  
 Geldinstitut \_\_\_\_\_  
 BLZ \_\_\_\_\_  
 Konto \_\_\_\_\_

Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift \_\_\_\_\_

Cupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440  
 (Toskana-Passage) 50825 Köln  
 Tel.: 0221-21 1658

## Chronologie der Impfungen 1960-2010

### 1960-1969

**1962:** Impfung gegen Kinderlähmung und Dreifach-Bakterienimpfung (Tetanus, Diphtherie und Keuchhusten).

**1964:** Für die permanente Betreuung der Bevölkerung werden die Impfteilungen in den Polikliniken eingerichtet. Die Impfschutzabdeckung wird auf durchschnittlich 60% erhöht.

**1968-69:** Impfkampagne gegen Tetanus, Diphtherie und Keuchhusten; gegen Tuberkulose und die gegen Pocken für Kinder unter 15 Jahren in ländlichen Gebieten.

### 1970-1979

**1971:** Impfung gegen Masern für Kinder von 6 Monaten bis zu 5 Jahren.

**1974:** Die Gemeinde-Polikliniken werden geschaffen und die Impfschutzabdeckung wird auf 75-80% erhöht.

**1975:** Erste nationale Impfkampagne mit Tetanustoxoid für Hausfrauen. 98% wurden geimpft.

**1976:** Reaktivierungsdosis mit Tetanustoxoid für die Hausfrauen.

**1979:** Angesichts des Anstiegs der Meningitis A und C werden 3 Millionen Menschen immunisiert.

### 1980-1989

**1980:** Impfung in den Schulen gegen Typhus, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und schweren Formen der Tuberkulose.

**1982:** Es beginnt die langfristige Strategie zum Schutz der Mädchen gegen das Syndrom der angeborenen Röteln (Es gab große Epidemien der Röteln in 7-Jahres-Zyklen. Sie traten 1967, 1974 und 1981 auf). Im Schuljahr 1982-83 werden die Mädchen mit 12, 13 und 14 Jahren gegen die Röteln geimpft. In den darauffolgenden Jahren 1984-85, 1985-86, jeweils die Zwölfjährigen, sodass 1986 alle Mädchen von 12 bis 17 Jahren immunisiert waren, insgesamt über eine halbe Million.

**1984-85:** Impfkampagne gegen Tetanus für die älteren Menschen. Medizinstudenten des dritten und vierten Studienjahres impfen in einem Studien-Arbeits-Programm 200.000 Personen mit über 60 Jahren.

**1985:** Reaktivierungsdosis mit Tetanustoxoid für die Hausfrauen, zehn Jahre nach der Impfung von 1975. Ebenfalls für die älteren Menschen.

**1986:** Als Teil der Strategie für die Beseitigung des Syndroms der angeborenen Röteln wird die

Impfkampagne gegen die Röteln bei über 600.000 Frauen im fruchtbaren Alter (von 18 bis 30 Jahren) vorgenommen, was einer 75%igen Abdeckung in diesem Sektor entspricht. Ebenfalls wurde die gesamte Bevölkerung unter 15 Jahren mit der MMR (Masern, Röteln und Mumps) geimpft. Das sind über zwei Millionen Menschen, was einer 96%igen Abdeckung entspricht.

**1988-1990:** Die gesamte kubanische Bevölkerung unter 20 Jahren (ca. 3 Millionen Menschen) wird mit der kubanischen Impfung gegen Meningokokken-Meningitis B geimpft, die einzigartig ist in der Welt.

### 1990-1999

**1990:** Es beginnen Feldversuche mit dem rekombinanten Hepatitis B-Impfstoff.

**1991:** Die Immunisierung gegen Meningokokken-Meningitis B wird eingeführt.

**1992:** Die Impfung gegen Hepatitis B wird in das Programm aufgenommen. Seitdem sind über 12 Millionen Dosen verabreicht worden. Im Jahr 2010 waren die gesamte Bevölkerung unter 31 Jahren und Hochrisikogruppen unterschiedlichen Alters geschützt.

**1999:** Impfkampagne gegen Haemophilus influenzae b für alle ab Januar 1998 geborenen Kinder, dazu kamen die, die 1999 geboren wurden.

### 2000-2010

**2000:** Die Impfung gegen Haemophilus influenzae b wird in den Impfkalender aufgenommen.

**2004:** Zweite Dosis der Impfung gegen Masern, Röteln und Mumps bei Kindern der ersten Klasse.

**2005:** Einführung der tetravalenten Impfung, um mit einer Injektion die Impfung gegen Keuchhusten und Hepatitis B zu schützen.

**2006:** Einführung der pentavalenten Impfung, die außer den vorhergehenden auch die Immunisierung gegen Haemophilus influenzae b einschließt.

**2007:** Kampagne gegen Masern, Röteln und Mumps in der Bevölkerungsgruppe von 12 bis 24 Jahren, bei der über eine Million Menschen dieser Altersgruppe geschützt wurden.

**2010:** Impfung gegen die pandemische Influenza A H1N1, bei der über eine Million Menschen immunisiert wurden, die aufgrund ihres größeren Risikos von Komplikationen mit diesem Virus ausgewählt wurden. •

# Die Wissenschaft ist weltweit weiterhin ausgrenzend und elitär

Der UNESCO-Bericht über die Wissenschaft im Jahr 2010 wurde in Kuba präsentiert. Die Insel, die für ihr Wirken auf den vierten Platz der Region gesetzt wird, konzentriert ihr wissenschaftlich-technisches Arsenal auf die Entwicklung von Produkten, die Krankheiten bekämpfen und die Lebensqualität erhöhen

Marianela Martín González

• DIE Mehrheit der Handelspatente in der Welt sind für Kosmetika und andere nicht selten glamouröse Erfindungen. Aber Millionen Menschen sterben an Leiden wie Malaria oder Krebs, ohne dass es bisher Patente gibt, um diese Krankheiten zu bekämpfen.

Diese Überlegung wurde während des Kolloquiums der Präsentation des UNESCO-Berichts über die Wissenschaft im Jahr 2010 im Universitätskolleg San Gerónimo de La Habana geäußert.

In dem von Susan Schneegans, UNESCO-Vertreterin des Bereichs Naturwissenschaften, vorgestellten Bericht wird Kuba für seine Tätigkeit im Bereich der Wissenschaft, Technologie und technologische Innovation unter den Ländern der geographischen Region zugesprochen.

Dr. Ismael Clark Arxer, Präsident der Akademie der Wissenschaften Kubas, der das Kuba betreffende Kapitel des UNESCO-Berichts vorstellte, bezog sich auf die Forschungsprioritäten des Landes wie die Neurowissenschaften, die Grundlagenwissenschaften, die Technologie der Informatik und der Telekommunikationen sowie die Nanowissenschaften.

Auf die internationale Ausrichtung der kubanischen Wissenschaft eingehend, hob er hervor, dass mit China Produkte gegen Autoimmunkrankheiten entwickelt und kommerzialisiert werden. Kuba arbeitet an Projekten für den Technologietransfer zur Bekämpfung von Krebs.

Die Anstrengungen der Insel im Bereich der Biotechnologie wurden von Dr. Fidel Castro Díaz-Balart, wissenschaftlicher Berater des Staatsrats, als zu den fortgeschrittensten der Dritten Welt gehörig katalogisiert. Der Spezialist hob hervor, dass wir zahlreiche Patente für Produkte besitzen, die für Gesundheitszwecke eingesetzt werden und Menschen verschiedener Breiten zugute kommen.

Zu den Indikatoren, die dazu dienen, den wissenschaftlichen und technologischen Einschlag zu messen, bemerkte Dr. Juan Luis Martín Chávez, Sekretär des Obersten Rats für Sozialwissenschaften, dass die Vermarktung der Wissenschaft eine Gefahr ist, die in dem Maße auftritt, in dem ein Anwachsen der Wissenschaft im Unternehmenssektor registriert wird.

"Dieses Phänomen kann die Wissenschaft auf Gebiete lenken, die Geld bringen, und nicht auf Probleme, die am dringendsten gelöst

werden müssen", sagte er und erwähnte die Konzentration von 75 Prozent des weltweiten BIP in nur 15 Ländern. Viele von ihnen gehen geldgebenden Anfragen nach, bevor sie soziale Dringlichkeiten lösen.

Juan Antonio Fernández Palacio, Präsident des kubanischen Nationalausschusses der UNESCO, erklärte, dass der Bericht über den Stand der Wissenschaft 2010 von einem Team angesehener internationaler Experten verfasst wurde und auf der Grundlage umfangreicher quantitativer und qualitativer Daten eine globale Bilanz über die beobachteten Tendenzen im Bereich der Wissenschaft, Technologie und Innovation in der ganzen Welt zieht.

Er äußerte, dass sich das im Weltbericht über Wissenschaft beschriebene Panorama durch eine schnelle und ständige Evolution charakterisiert. Neue wissenschaftliche Zentren tauchen in der Welt auf. Die wissenschaftliche Entwicklung wird weiter markiert von dieser Linie des Abgrunds, der die reichen von den armen Ländern trennt, trotz des bescheidenen Vorankommens der Entwicklungsländer.

"Die Kontrolle über die Patente, der Gehirnraub und die Monopolherrschaft über die Technologien sind weiterhin tägliche Praxis in dieser egoistischen, verschwenderischen und umweltzerstörenden Ersten Welt", betonte er.

Die Angabe des Berichts sind viel sagend. Die so genannte Erste Welt besitzt fast 70 Prozent der Forscher und Wissenschaftler. Auch die wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind dort mit 75 Prozent der weltweiten vorherrschend.

Aber der Indikator, der am meisten die Ungleichheit bei der Schaffung und Aneignung von wissenschaftlichen Kenntnissen im Weltmaßstab zeigt, ist der der Patente, nicht nur quantitativ sondern auch die Qualität betreffend.

"Das wirkliche Drama, das die exakten und Naturwissenschaften wie auch die Gesellschaftswissenschaften gemein haben, ist der permanente Abgang von Intelligenz aus den Ländern des Südens durch den Gehirnraub. Es soll genügen zu erwähnen, dass mindestens ein Drittel der afrikanischen Forscher außerhalb ihrer Herkunftsländer arbeitet und in vielen Ländern der Dritten Welt die Existenz einiger Wissenschaftsdisziplinen in Gefahr ist, von der Chemie bis zur Archäologie", sagte Fernández Palacio.

Herman van Hoof, Direktor des Regionalbüros für Kultur Lateinamerikas und der Karibik der UNESCO in Havanna, erklärte, dass



Zu den bedeutendsten Leistungen der kubanischen Wissenschaft gehören die im Bereich der Biotechnologie

im Zweijahresprogramm und -Etat der UNESCO für 2010-2011 der Unterstützung des Großen Programms II (Exakte und Naturwissenschaften) besonderer Vorrang gegeben werden wird.

Er fügte an, dass dies darin bestehen wird, den Ländern zu helfen, eine Landespolitik der Wissenschaft, Technologie und Innovation aufzustellen und anzuwenden und die entsprechenden Kapazitäten zu schaffen.

"Wir erwarten, dass der Prozess des Nachdenkens, den wir zu den Feststellungen, die sich aus diesem Bericht über den aktuellen Stand der Wissenschaft in der Welt ergeben, eingeleitet haben, dazu beitragen wird, die Wissenschaft zu einem Instrument der nachhaltigen Entwicklung zu machen, das, für alle zugänglich, die Anstrengungen zur Erreichung der Millenniumsziele Früchte tragen lässt." (Entnommen aus Juventud Rebelde) •

# Die Kubanische Zigarre bestätigt ihr internationales Ansehen

Livia Rodríguez Delis

Fotos: Alberto Borrego

• TROTZ der Schwierigkeiten auf Bedingungen, Märkte der Gesetze, die den Zigarrenkonsum in der Mehrzahl der europäischen Länder beschränken, weist die Entwicklung des Verkaufs der Puros Cubanos eine Erholung in mehreren Ländern Asiens, des Mittleren Ostens und Europas auf, stellte in Havanna Javier Terrés fest, Vizepräsident für Entwicklung des Unternehmens Habanos S.A.

Der spanische Unternehmer erläuterte, dass der Geschäftsumfang des Unternehmens im Verlaufe des Jahres 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 2% stieg, was zusammen mit der Stabilität seines Marktanteils, der bei 80% liegt, seine führende Position bei Premiumprodukten auf internationaler Ebene bestätigte.

Er war außerdem der Meinung, dass der Verkauf auch in diesem Jahr anwachsen wird, gestützt hauptsächlich auf die Präsentation neuer Banden der Marken Monterrey, Partagás und H. Upmann.

Als Neuigkeit gab Terrés bekannt, dass China erstmalig zu den größten Verbrauchern des renommierten Produkts gehört und nur von Spanien und

Frankreich übertroffen wird.

In Havanna fand Ende Februar das 13. Festival des Habano statt, an dem mehr als 1.200 Vertreter aus 70 Ländern teilnahmen.

## HERVORRAGENDE AUSSTELLUNG DER ZIGARRENHERSTELLER

Unter den Hauptveranstaltungen des 13. Festivals des Habano, das den Marken Partagás, H. Upmann und Montecristo gewidmet ist, stach die Internationale Messe hervor, an der in diesem Jahr 65 Aussteller aus sieben Ländern teilnahmen, unter denen China, Italien und Panama hervorragen.

Der Vizeminister für Außenhandel und Ausländische Investition Kubas, Aurelio Mollineda Martínez, erkannte an, dass die Teilnahme von Kunsthandwerkern, Sammlern, Reiseagenten und Transportunternehmen zusammen mit Herstellern und Zulieferern an den Tag legt, dass die Premiumzigarren die verschiedensten Bereiche des Welthandels anzieht.

Neben den repräsentativen Ständen des Puro Cubano waren auch andere typische kubanische Produkte ausgestellt wie Rum, Kaffee, Schokolade und Languste, deren Qualität bewiesen hat, dass sie zum Habano passen. •



Geübte Hände stellen die Habanos vor den Augen des Besuchers her



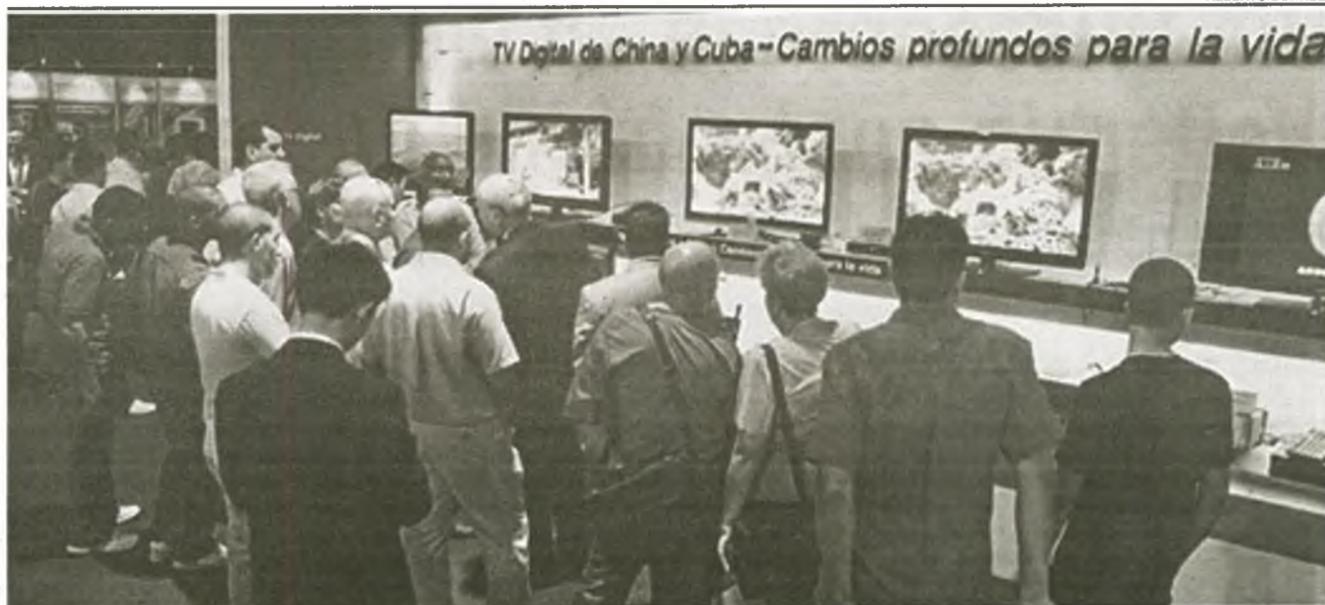
An der Messe Aussteller aus sieben Ländern teil. Auf dem Foto der kubanische Vizeminister für Außenhandel und Ausländische Investition, Aurelio Mollineda

JOSE M. CORREA

ALBERTO BORREGO



Medardo Díaz Toledo, Minister für Informatik und Kommunikation, eröffnete die 14. Konvention und Internationale Messe *Informática 2011*



Neue Informatikprodukte werden auf der Handelsmesse vorgestellt

## 14. KONVENTION UND INTERNATIONALE MESSE *INFORMÁTICA 2011*

# Für die Eroberung einer lückenlosen Kommunikation

Olga Díaz Ruiz

• MIT dem Aufruf, zu kämpfen und gemeinsam daran zu arbeiten, ein transparentes Projekt zu schaffen, das die Anwendung der Technologien der Information und der Kommunikation (TIC) zum Nutzen aller garantiert und es ermöglicht, die digitale Lücke zu schließen, die für die Entwicklungsländer weiterhin eine harte Tatsache ist, eröffnete Medardo Díaz Toledo, Minister für Informatik und Kommunikation, die 14. Konvention und Internationale Messe *Informática*

2011 im Palast der Konventionen von Havana.

Auf dem feierlichen Akt, unter Vorsitz des Mitglieds der Revolution, Ramiro Valdés Menéndez, Vizepräsident des Staats- und des Ministerrats, erinnerte Minister Díaz Toledo daran, dass Organisationen wie die Bolivarianische Allianz für die Völker Unseres Amerikas (ALBA) das Zusammenwachsen der Projekte fördern.

Auf dem multinationalen Treffen, das mehr als 2.000 Delegierte aus 35 Ländern auf-

nimmt, versicherte der Generalsekretär der Internationalen Fernmeldeunion (ITU), Hamadoun Touré, dass, wenn die Technologien der Kommunikation auch wesentlich zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen beigetragen haben, die Konnektivität unter gleichen Bedingungen noch eine Herausforderung ist, die es zu erobern gilt.

In diesem Sinne fördert *Informática 2011* den wissenschaftlich-technischen Fortschritt des Zweigs und seine Anwendung in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Wirtschaft,

Elektronik und Automatik und bestätigt als wesentlichste Prämisse dieser 14. Tagung die Verpflichtung, eine rationale Nutzung der Technologien zu erreichen.

Vorher war in PABEXPO die Handels- und Mustermesse eröffnet worden, die das Treffen begleitet, an der 101 Unternehmen (71 ausländische und 30 kubanische) aus 16 Ländern teilnehmen, unter denen die Vertretung Venezuelas und Chinas sowie des zentralen kubanischen Messestands über das Panorama der Technologien der Information und der Kommunikation in Kuba hervorzuheben sind.

Die Ausstellung stimuliert die Entwicklung der Forschung und Erneuerung auf diesem Gebiet, um eine größere technologische Souveränität zu erzielen, und hebt die Projekte, Produkte und Lösungen hervor, die bisher entwickelt wurden, um die Bedürfnisse des Bereichs zu befriedigen, stellte José Luis Perdomo, Präsident des Organisationskomitees von *Informática 2011* und Vizeminister für Informatik und Kommunikation, fest. •

### MAGISTER VOX

# Ein kubanisches Computersystem zur Behandlung von Sprachstörungen

Lilliam Riera

• KUBANISCHE Fachleute haben ein Computersystem entwickelt, das die Arbeit der Logopäden bei der Rehabilitation von Kindern mit Sprachstörungen unterstützt und tauben und schwerhörigen Kindern das Lernen erleichtert.

Das System zur logopädischen Behandlung *Magister Vox* ist eines der Projekte, die am Stand Cuba auf der Handels- und Mustermesse der 14. Internationalen Konvention *Informática 2011* vorgestellt wurden.

Diese Projekte zeigen, wie das Land durch die Anwendung von Informations- und Kommunikationstechniken bei der Suche nach eigenen Lösungen in verschiedenen Bereichen voranschreitet.

*Magister Vox* wurde von Informatikern und Elektronikfachleuten des kubanischen Forschungsinstituts für Nebenprodukte des Zuckerrohranbaus (ICIDCA) zusammen mit einer Gruppe von Logopäden und Pädagogen des Ministeriums für Bildungswesen entwickelt.

Im Wesentlichen besteht es aus drei Bedienungskonsolen (eine für den Logopäden und zwei für Schüler) und eine Schnittstellenkarte für Tonsignale, die über einen USB-Port mit einem PC verbunden werden, in dem die mit neuen Windows-Versionen kompatible Soft-



Aldo Díaz (links), Mitglied des Entwicklungsteams des Systems, erklärt dem Publikum die Arbeitsweise des *Magister Vox*. Bildmitte, sein Direktor, Raúl Sabadí

ware installiert worden ist.

Es bietet verschiedene Arbeitsmöglichkeiten, wie die visuelle Darstellung der Stimme

über Kurven auf dem Bildschirm (Sprachmuster), Videospiele, die von der Stimme des Kindes gesteuert werden, Erzählen und Auf-

bereiten von Geschichten für Kinder, Dateiregister für die Verfolgung der Entwicklung des Kindes sowie ein Wörterbuch mit Zeichensprache.

In seinen Ausführungen gegenüber *Granma* sagte der Direktor des Projektes *Magister Vox*, Raúl Sabadí Díaz, dass die Spezialschule René Vilches Rojas für Taube und Schwerhörige im hauptstädtischen Stadtbezirk Cerro seit drei Jahren über ein solches System verfügt.

Die ersten Proben fanden jedoch bereits im Jahr 2002 statt, als die erste Version des Systems in verschiedenen Spezialschulen zur Anwendung kam, mit Ergebnissen, die ihre Effektivität dadurch bewiesen, dass sie die Motivierung der Schüler und damit deren Lernerfolge günstig beeinflussten.

Gegenwärtig wird an der Einführung des *Magister Vox* im gesamten Spezialbildungssystem Kubas gearbeitet, versicherte Sabadí, der auf die Wichtigkeit hinwies, vom Kleinkindalter an Sprachschwierigkeiten zu beheben, die die Kommunikation und das Lernen wesentlich beeinträchtigen.

*Magister Vox* ist Träger der Prämie *Innovation 2010*, die von der Provinzleitung des Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und Umwelt (CITMA) Havannas vergeben wurde. •

## LEICHTATHLETIK-WELTMEISTERSCHAFTEN FÜR BEHINDERTE

## Kubaner sechs Mal erfolgreich

Harold Iglesias

• WIE ein gleichseitiges Dreieck, so verhielten sich die drei kubanischen Athleten, die an der Leichtathletik-Weltmeisterschaft für Blinde, Seeschwache und physisch-motorisch Behinderte teilnahmen, die Anfang Februar in Christchurch, Neuseeland, stattfand. Gewinner wurde China, das 21 Gold-, 22 Silber- und 15 Bronzemedailles eroberte.

Das Auftreten unserer Vertreter war wirklich bewundernswert. In den sechs Disziplinen, in denen sie zum Wettkampf antraten, setzten sie sich nicht nur durch, sondern hinterließen in allen sechs auch Spuren wie Jahresbestmarke, Wettkampfrekord oder Weltrekord.

Beginnen wir bei Omara Durand. Diese 19jährige Frau aus Santiago legte auf der Bahn des Stadions Queen Elizabeth II die 400 Meter der Kategorie T-13 in 54,87 Sekunden zurück, womit sie den Weltmeistertitel errang. Sie blieb nur 41 Hundertstel über der Weltbestmarke, die die US-Amerikanerin Marya Runyan seit dem 3. Januar 1995 hält. Wo sie wirklich alles aus sich herausholte, war beim Zweihundert-Meter-Lauf mit einem Rekord von 24,24 s.

Auf diese Weise errang Durand erneut den Erfolg, durch den sie bei den III. Weltmeisterschaften der IBSA in Sao Paulo und den Parapanamerikanischen Spielen von Rio

de Janeiro, die beide im Jahr 2007 stattfanden, Ruhm errang. Auch damals siegte sie - mit nur 16 Jahren - auf beiden Strecken.

Eine andere Ungebändigte, Yuni-dis Castillo, "die Tochter des Windes", siegte bei allen Läufern, für die sie sich eingeschrieben hatte, einschließlich der 400 Meter, an denen sie sich erstmalig beteiligte und die sie in Jahresbestzeit von 57,67 s gewann. Beim 200- und 100-Meter-Lauf erreichte sie den WM-Titel mit 24,86 bzw. 12,20 Sekunden. Mit ihren 23 Jahren ist Yuni-dis Doppel-Weltrekordlerin und wird sicher nicht aufgeben, bis sie nicht das Gleiche bei der Runde ums Oval erreicht hat.

Und da aller guten Dinge drei sind, ratifizierte der Diskuswerfer Leonardo Díaz seine Stellung als paralympischer Weltmeister und Weltrekordler im Diskuswerfen in der Kategorie F-56. Jetzt flog sein Diskus 43,10 Meter weit. Die in vier von den sechs Versuchen erreichte Weite hätte ihm zum Sieg gereicht: 41,42 m; 42,22 m; 42,78 m und die Siegesweite 43,10 m.

Tatsache ist, dass diese drei "Musketiere" der Leichtathletik Kuba auf Platz 15 von 54 Nationen brachte, die mindestens eine Medaille errangen. Dem asiatischen Giganten folgten in dieser Liste Russland (18-11-6), Großbritannien (12-9-17), Brasilien (12-9-7), Polen (12-7-6) und die Vereinigten Staaten (9-10-14).



Omara Durand



Leonardo Díaz

## Kubanischer Volleyball träumt von einer Olympiamedaille

Anne-Marie García

• AUFGEFRISCHT mit einigen jungen Spielern und mit Änderungen in der Mentalität der Spielführung, richte das Team den Blick auf die Olympiade, sagte Orlando Samuells, Trainer der Volleyball-Nationalmannschaft der Männer.

"Wir träumen vom Olympiapodium, aber es muss gearbeitet werden, und das machen wir", bemerkte Samuells, Direktor der Auswahl, die bei der vergangenen WM in Italien (2010) Vizeweltmeister wurde.

"Für die kommende Saison haben wir mehrere Spieler der Junioren-Kategorie aufgenommen, um die Qualität der Reserve zu erhöhen. Ich arbeite gern mit ihnen, aber es ist ein großer Sprung, was sowohl an die jungen Spieler selbst als auch an das Trainerkollektiv Anforderungen stellt, um sie heranzuführen an die, die schon Erfahrungen gesammelt und in den letzten Jahren hervorragende Leistungen gezeigt haben", erklärte Samuells in einem Interview mit der Sport-Wochenzeitung Jit.

Die Neulinge Jorge C. González und Daniel Albo, beide Mittelangreifer, Yosnier Guillén, Libero, Liván Osoria, Diagonalspieler, und Lázaro Fundora und Yosvany Hernández, die beiden Außenangreifer, wurden in die Männerauswahl aufgenommen.

Samuells erklärte außerdem: "Wir wollen das Konzept neugierig auf das Spiel der Kubaner nur auf Schlagkraft basiert. Wir

werden darauf hinarbeiten, mit energischem, aber intelligentem Spiel zu gewinnen."

Der erfahrene Trainer hob hervor, er strebe in diesem Jahr an, "die taktische Spielführung zu verbessern, um zu erreichen, dass jeder Aktion ein individuelles und kollektives Denken vorangeht, damit das Spiel schöner und dynamischer wird".

Samuells, der auch das kubanische Team leitete, das 1990 die Silbermedaille errang, sagte weiter, dass es ihm zusammen mit seinen Schülern auch darauf ankomme, "alle Grundlagen der Technik zu trainieren, bis ins kleinste Detail. Es kann keine taktische Entwicklung der Spieler geben, wenn der Ball, zum Beispiel, nicht an die richtige Stelle geht".

Die kubanischen Volleyballer führen in diesen Tagen ihre nationale Liga durch, an der vier Mannschaften mit den stärksten Spielern teilnehmen. Sie erbringen "ihre besten Leistungen, denn sie wissen, dass dieser Aspekt bestimmen wird, wer der Vorauswahl für die internationalen Wettkämpfe angehört, deren Ergebnisse entscheidend sein werden London 2012".

"Die Liga muss maximal genutzt werden, dann die beiden Trainingswochen danach und das Höhentraining in Vorbereitung der Weltliga. Diese hat für uns in diesem Jahr besondere Merkmale, da wir alle Begegnungen als Gäste erleben werden, was immer schwieriger ist", äußerte Samuells.

20 Spieler werden in diesem Jahr der Vorauswahl angehören, die als erste Verpflichtung die Weltliga haben wird, in der Kuba den 2009 und 2010 errungenen vierten Platz verbessern will. Die Insel gehört zusammen mit Frankreich, Italien und Korea der Gruppe D an.

Außerdem erwarten die Schützlinge von Samuells im Oktober die Panamerikanischen Spiele von Guadalajara und im September, bei dem zwei Plätze für den Weltcup im November in Japan vergeben werden. Dieser Wettkampf wiederum vergibt drei Teilnahmetickets für die Olympischen Spiele in London.

Die Vereinigten Staaten, Puerto Rico und Kanada sind laut Samuells die stärksten Rivalen für Kuba in dem regionalen Turnier.

Der erfahrene Trainer, der auch das kubanische Team leitete, das 1989 den Weltcup gewann, erläuterte: "Den Weltcup zu erreichen, wird uns erlauben, elf Spiele mit Gegnern verschiedener Kontinente auszutragen, und wir wollen die Teilnahme erreichen, um Zeit zu haben, die neuen Figuren auszubilden."

Eine kubanische Volleyballmannschaft der Männer nimmt seit Sydney 2000 nicht an Olympischen Spielen teil, daher die wichtige Herausforderung für die Schützlinge von Samuells.

"Wir sind auf dem vierten Platz des Welt-Rankings, wir sind wieder in die Elite aufge-



Fernando Hernández, stark im Aufschlag und im Angriff bei der nationalen Liga

stiegen, aber das heilige Ziel ist, dass Kuba nach 36 Jahren auf das olympische Podium zurückfindet. Ich war nicht in Montreal '76 dabei, aber ich gehörte zum Trainerkollektiv und empfand jenes Bronze wie meines", schloss der Trainer.



# Bolivien wartet weiter auf seinen Meereszugang

Lisanka González Suárez

• ALS historisch bezeichnet die Mehrheit der Medien die gegenseitigen Besuche der Außenminister Chiles und Boliviens, Alfredo Moreno und David Choquehuanca, am 17. Januar in Santiago und am 7. Februar in La Paz, um für beide Länder sehr sensible Angelegenheiten zu behandeln.

Die wichtigste Schlussfolgerung, zu der man kam, war anscheinend, ein Treffen zwischen den Präsidenten Evo Morales und Sebastián Piñera zu organisieren, um eine Agenda mit 13 Punkten zu erörtern, unter denen sich die Wiederherstellung des Meereszugangs Boliviens befindet. Beide Länder haben, obwohl ihre diplomatischen Beziehungen auf Botschaferebene weiter unterbrochen sind, eine Wirtschafts- und Konsular-Beziehung entwickelt, die sogar die Unterzeichnung eines Abkommens der wirtschaftlichen Ergänzung einschließt.

Aber bis zu dem Tag, an dem sich für Bolivien zum 132. Mal der Verlust seines Stückchen Meeres jährte, war außer den Besuchen und Gesprächen kein Erfolg in diesem Thema ersichtlich.

Es wird nicht leicht sein, dieses Erbe des Neokolonialismus zu beseitigen, der wie in anderen Kontinenten künstliche Grenzen schuf, Gebiete raubte und einen blutigen Konflikt hervorrief.

## EIN KAPITALISTISCHER EUPHEMISMUS

Bolivien hatte eine Küste, 400 Kilometer am Pazifik, und eine vom Vizekönigreich von Peru geerbte Grenze, wie in allen internationalen Karten der Epoche festgehalten ist, wo seine südliche Grenze auf dem 25. Breitengrad klar ersichtlich ist. Die Fläche des Küstengewässers betrug ca. 120.000 km<sup>2</sup>.

„...Die Grenze zwischen Bolivien und Chile war nicht abgesteckt. Sie verlief durch eine der trockensten Wüsten der Welt, Atacama. Mit der Entdeckung von Silber, Guano und letztendlich Salpeter stieg der Wert des Gebietes enorm an. Plötzlich kämpften beide Länder stark, um die Wüste zu kontrollieren, die sie vorher geringgeschätzt hatten.“ (Collier und Sater, Geschichte Chiles 1808-1994, Madrid, 1998). Aber die bedeutenden Salpetervorkommen veränderten alles. Durch den "Salpeterkrieg", der euphemistisch Pazifikkrieg genannt wurde und von 1879 bis 1884 dauerte, wurde Bolivien zu einem Land ohne Küste. In dem später unterzeichneten Friedens-, Freundschafts- und Handelsvertrag (bekannt als Vertrag von 1904), wurde festgelegt, dass Chiles Territorium bis Peru reicht und Bolivien ohne Meer blieb.

Das Andenland ist eines der beiden Länder in Amerika ohne Küstenstreifen und das siebtgrößte der 42, die es in der Welt gibt. Ein großer Nachteil, nicht nur, weil es die Meeresreichtümer nicht nutzen kann, sondern auch wegen der Schwierigkeiten des Zugangs zum internationalen Handel, der in großem Maße auf dem Seeweg erfolgt. Evo Morales kündigte bei seiner ersten Amtsübernahme im Januar 2006 an: „...Es ist an der Zeit, historische und fällige Themen mit dem chilenischen Volk zu besprechen“, in direkter Bezugnahme auf die Wiederherstellung des Meereszugangs seines Landes. Er sagte auch vor dem Nationalkongress: „...Wir haben keine Angst, Bande der Freundschaft zu knüpfen, um kommerzielle Themen zu behandeln und historische Angelegenheiten in Ordnung zu bringen“. Bolivien hat nie darauf verzichtet, sein Seegebiet und den Meereszugang wiederzuerlangen. Im Artikel 267 seiner Verfassung heißt es: „Der bolivianische Staat erklärt sein unveräußerliches und unantastbares Recht auf das Territorium, das ihm Zugang zum Pazifischen Ozean gibt, und seinen Meeresabschnitt.“

## ERSTER CHILENISCHER AUSSENMINISTER, DER BOLIVIEN IN 60 JAHREN BESUCHT

Die Bildung der Kommission auf hohem Niveau im Rahmen der Arbeitsgruppe wurde im Dezember 2010 auf dem Gipfel der Staatschefs des Gemeinsamen Marktes des Südens (MERCOSUR) vereinbart und hat den Zweck, den bilateralen Beziehungen zwischen Chile und Bolivien Impulse zu verleihen. Zu den 13 Punkten der bilateralen Agenda gehören: der politische Dialog, die Grenzentwicklung, die Handelszusammenarbeit und der Kampf gegen Drogen.

Alfredo Moreno ist seit 1950 der erste chilenische Außenminister, der La Paz besucht, um bilaterale Angelegenheiten zu behandeln. Damals bot Chile einen Meereszugang durch einen Seekorridor in seinem Territorium an, im Austausch sollte Bolivien Chile Gewässer der Hochebene überlassen, die für die Städte im Norden wichtig sind, besagen damalige Berichte.

Gegenwärtig gibt es eine Polemik wegen Erklärungen gegenüber der lokalen Presse des ehemaligen bolivianischen Vizeaußenministers Hugo Fernández, der Vermittler seiner Regierung in diesem Thema war. Er sagte, dass Michelle Bachelet während ihrer Präsidentschaft vorschlug, Bolivien im Norden des



Die Außenminister Boliviens und Chiles bei einem Treffen, das als historisch bewertet wird, obwohl konkrete Ergebnisse noch fehlten

Landes 28 Kilometer zu überlassen, ohne die Souveränität zu übertragen. Die chilenische Version zu diesem Aspekt versichert im Gegenteil, dass Bachelet niemals ein derartiges Angebot gemacht habe. Der bolivianische Historiker Ramiro Loza sagt zu dem Thema, dass es eine merkliche Verhärtung der gegenwärtigen chilenischen Position gäbe, die jede Möglichkeit von Souveränität ausschließt und erst recht die Überlassung eines Hafens an Bolivien. Chile habe, wie es scheint, zwei große Interessen gegenüber Bolivien: das Wasser von Silala, eine Quelle der Hochebene, die die Städte im Norden Chiles mit Wasser versorgt, und das Gas, von dem Bolivien große Reserven besitzt. Evo Morales ist nie einverstanden gewesen, die Öl- und Gasreserven als Strategie zur Wiedererlangung eines souveränen Zugangs zum Pazifik zu benutzen. Das Bürgerkomitee Pro Mar für Bolivien gab an, dass die chilenischen Vertreter sagen: "Wir werden sehen, studieren, analysieren, in Betracht ziehen, ob der Antrag Boliviens durchführbar ist oder nicht", aber sie geben keine Frist an, um den bolivianischen Fall zu lösen. Und sie fügen hinzu, dass die politische Verfassung des chilenischen Staates seinen Bürgern verbietet, von einer Überlassung ihres Territoriums auch nur zu sprechen. Deshalb werden, wenn Chile nicht einen Artikel seiner Verfassung zurückzieht, die jede Initiative guten Willens oder einer Annäherung an Bolivien bremsen, seine Regierenden dieses Thema weiter ausweichend behandeln.

Bolivianische Analytiker sind dafür, dass der Fall auf allen in-

ternationalen Foren angesprochen wird. Der bolivianische Konsul in Santiago und ehemalige Verteidigungsminister, Walker San Miguel, äußerte seinerseits: "Das Wünschenswerteste wäre, es gäbe schon schriftliche Vorschläge."

Befragt nach einem hypothetischen Gebietsaustausch als Form, den souveränen Zugang zum Pazifik zu erreichen, bemerkte der bolivianische Konsul, dass Bolivien Gebiete gegenüber einigen Nachbarländern verloren habe, so gegenüber Chile, Brasilien und Paraguay, in den Kriegen des Pazifiks (1879), des Acre (1899-1903) und des Chaco (1932-1935), weshalb diese Möglichkeit "nicht in der Mentalität der Bürger ist".

Einige bolivianische Persönlichkeiten, Kenner des Themas, äußerten auf den Veranstaltungen zum 132. Jahrestag des bolivianischen Verlustes des Meereszugangs, dass es weder einen politischen Willen Chiles, noch eine positive Antwort Perus, noch einen nationalen Konsens zur Findung einer gemeinsamen, realen und durchführbaren Lösung gab oder gäbe, um zu den Küsten des Pazifiks zurückzukehren. Aber es scheint kein unmögliches Ziel zu sein.

Wie es scheint, wird sich die Angelegenheit hinauszögern. Zumindest im Moment bahnt sich keine Lösung an, es sei denn, die beteiligten Seiten sind zum Dialog bereit. Es stehen große wirtschaftliche Interessen auf dem Spiel. Bolivien wird weiter seine gerechte Forderung stellen, die, obwohl sie über ein Jahrhundert alt ist, keine verlorene Sache zu sein scheint. •

• JAHRELANG teilten sich beide Länder die Wüste Atacama - im Süden von Bolivien und im Norden von Chile. Es gab zwei Grenzabkommen. In Antofagasta, das damals zu Bolivien gehörte, wurde mit chilenischem Kapital das Salpeter-Unternehmen von Antofagasta eingerichtet, das am 1. Mai 1872 Exporte des "weißen Goldes" nach Europa begann. Weiter nördlich setzte Peru am 28. März 1875 ein Gesetz in Kraft, durch das es die Salpeterbüros von Tarapacá enteignete. Die ehemaligen Eigentümer bekamen Zertifikate. 1879 wurde der bolivianische Präsident Tomás Frías durch einen von General Hilarión Daza angeführten Staatsstreich gestürzt. Dieser führte eine neue Steuer von 10 Centavo pro exportiertem Zentner Salpeter ein. Das Salpeter-Unternehmen von Antofagasta weigerte sich, sie zu bezahlen. Daraufhin befahl Daza die Beschlagnahme und Versteigerung dieses Unternehmens. "Die chilenische Regierung trat in Verteidigung der nationalen Kapitalisten auf. Sie unterbrach die Beziehungen zu Bolivien und an dem für die Versteigerung bestimmten Tag besetzten 200 Soldaten Antofagasta. Am 1. März erklärte Bolivien Chile den Krieg. Das Gleiche tat Peru, das 1873 einen Pakt mit Bolivien unterzeichnet hatte. Ende 1879 verblieb Tarapacá in chilenis-

chen Händen. Aber in der Region fand ein anderer geheimer Krieg statt. Seine Protagonisten waren zwei Engländer, die keine Gewehre oder Kanonen benutzten. Ihre Waffen waren die Spekulation und die Skrupellosigkeit. Sie nutzten den Kriegszustand aus und kauften Zertifikate auf, die die peruanische Regierung bei der Enteignung der Salpeterbüros ausgegeben hatte, als sie nur zu 11% ihres Nominalwertes gehandelt wurden. Vor Ende des Kriegs dekretierte die chilenische Regierung die Übergabe der endgültigen Eigentumstitel an diejenigen, die die Salpeter-Zertifikate hatten. Einige Besitzer von Zertifikaten, wie John Thomas North und andere englische Kapitalisten wurden Besitzer der bedeutendsten und reichsten Salpeterbüros. Sie kontrollierten die Industrie des Nitrats und verwandelten den Norden Chiles in eine britische Fabrik. John Thomas North wurde zum "Salpeterkönig". Am 10. Juli 1883 fand in Huamachuco die letzte Schlacht eines Krieges statt, in dem 23.000 bolivianische, chilenische und peruanische Soldaten starben. Antofagasta behielt das Gebiet der beiden Provinzen Tarapacá und Antofagasta, aber der Salpeter, Grund und Motiv des Konflikts, ging zum größten Teil in den Besitz britischer Kapitalisten." •

# Wie geht es in Honduras weiter?

Lisanka González Suárez

• NACH einem Jahr der Regierung von Porfirio Lobo ist die Situation des mittelamerikanischen Landes weiterhin sehr schwierig. Zur Armut, unter der 70% der acht Millionen Honduraner leiden, kommt die immer festzustellende Lage der Menschenrechte.

Der Regierungschef versucht offensichtlich, sein Verweilen im Regime zu festigen und die Beziehungen zu den Putschisten immer enger zu gestalten. Es ist schwer festzustellen, ob er Schulden begleicht oder ob er einen neuen Putsch befürchtet.

In einer der wichtigsten Aktionen in diesem Sinne erreichte er, dass der Kongress den Artikel 5 der Verfassung abänderte. Dieser erweiterte die Optionen der Volksbefragung, welche sogar die Änderung der unabsetzbaren Artikel der Magna Charta ermöglichen würde, zu denen die ständige Wiederwählbarkeit gehört. Gerade dieser war als Vorwand verwendet worden, um den legal vom Volk gewählten Präsidenten Manuel Zelaya abzusetzen.

Als er von Telesur darüber befragt wurde, was es für einen Unterschied machte und ob das, was in jenem Moment schlecht war, nun gut wäre, antwortete Lobo: "Präsident Zelaya wollte bleiben, aber ich habe mich klar ausgedrückt: Ich werde nicht länger als bis zum 27. Januar 2014 an der Macht bleiben".

Alles weist jedoch auf das Gegenteil hin. Lobo stützt einige direkte Teilnehmer am Putsch, wie General René Osorio Canales, den er zum neuen Chef der Streitkräfte ernannte. Auf Osorios Konto kommt die Leitung der Operation der Festnahme und Verbannung des verfassungsmäßigen Präsidenten dieser mittelamerikanischen Nation, und er ist eine Vertrauensperson von Romero Vásquez Velásquez, dem ehemaligen Chef der militärischen Einrichtung, der ge-

genwärtig das staatliche Fernmeldeunternehmen leitet, ausübende Kraft des Putsches ist und entscheidenden Einfluss innerhalb der Armee hat.

Um General Osorio Canales zum Chef des Vereinigten Generalstabs ernennen zu können, wurde er "zügig" in den Generalstab aufgenommen, was eine unablässige Voraussetzung für die Beförderung darstellt, da andere Militärangehörige, die den Posten anstrebten, mit diesem Argument gegen seine Kandidatur protestierten.

Wie sein Vorgänger studierte Osorio Canales in den Jahren 1978, 1996 und 1997 in der Amerikaschule, dem Ort, wo die Vereinigten Staaten Angehörige der Armeen von 23 Ländern Lateinamerikas in Foltertechniken, der Destabilisierung von Zivilsystemen und Terrorismus unterwies und wo außerdem die Todesschwadronen und andere paramilitärische Gruppen erfunden und entwickelt wurden, die für die Morde und das Verschwinden von Hunderttausenden Zivilisten auf dem Kontinent verantwortlich sind.

Natürlich kamen von dort auch lateinamerikanischen Militärs, die in den sechziger, siebziger und achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts Staatsstreichs verübten.

## DIE TOTEN MAHNEN

Geht man von der hohen Anzahl der Morde aus, die im Januar verübt worden sind, so deutet alles darauf hin, dass das Jahr 2011 eines der gewalttätigsten in diesem Land wird. Das Komitee der Familienangehörigen verschwundener Häftlinge von Honduras (COFADEH) stellte auf seiner ersten Mahnwache vor der nationalen und internationalen Gemeinschaft fest, "dass das Jahr 2010 endete, wie es begonnen hatte: mit Morden an Journalisten. Und alle zehn Fälle sind vollkommen straflos ausgegangen".

Lobo selbst blieb nichts anderes übrig, als das



General René Osorio Canales neben seinem Freund Michelletti

schlimme Klima der Unsicherheit einzugestehen, in dem die mittelamerikanische Nation lebt. Aber man konnte keine andere Erklärung erwarten als die Beteuerung, dass es unter seiner Regierung "keine Staatspolitik gibt, um jemanden umzubringen oder um die Menschenrechte zu verletzen".

Lobo kündigte am 27. Januar an, dass die Vereinigten Staaten seiner Regierung mit einer "Arbeitsgruppe" bei der Klärung der Morde an den zehn Journalisten helfen werden. Er erläuterte, dass die Vereinigten Staaten zur Bildung dieser Gruppe mindestens zwei Berater schicken werden, einen von der Polizei und einen von der Staatsanwaltschaft, die in der honduranischen Staatsanwaltschaft und in der Justiz von Honduras arbeiten werden.

Andererseits gingen kürzlich Dutzende von Bauern auf die Straßen, um ihre Ablehnung zur Aufhebung der Verordnung 18-2008 kundzutun, die ihnen Eigentumstitel der Ländereien verleiht. Diese Verordnung wurde auf Betreiben des Präsidenten Zelaya im Mai jenes Jahres erlassen und begünstigte 20.000 Bauernfamilien.

In der ersten Februarwoche demonstrierten mehr als eintausend Lehrer durch die Straßen der Hauptstadt bis zum Sitz des Nationalkongresses, um von der Regierung die rückläufige Zahlung der Löhne und anderer sozioökonomischer Ansprüche zu fordern.

Die Lehrkräfte fordern außerdem, dass die Exekutive die Schulden an das Nationalinstitut für Vorsorge des Lehramtes zahlen soll und dass die neoliberale Politik eingestellt werde. "Das Schuljahr beginnt mit der Bedrohung durch die Privatisierung des Bildungswesens", warnte Edwin Oliva, Präsident des Berufskollegiums zur Weiterbildung der Lehrerschaft von Honduras. Die Regierung hat die Absicht, die Verantwortung für die Bildung den Bürgermeistereien zu übertragen, was gegen die kostenlose Bildung verstößt und die ärmsten Schichten bedroht, führte er aus.

Ein Bericht der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur besagt, dass das honduranische Bildungssystem im Vergleich zu anderen mittelamerikanischen Nationen einen Rückstand von 100 Jahren aufweist.

Bezüglich der Amnestie, die über die Verantwortlichen des Staatsstreiches verhängt wurde, argumentierte Lobo, dass diese Entscheidung notwendig war, da "das Wichtige ist, dass wir uns alle verzeihen".

Aber die Männer und Frauen, denen ihre Angehörigen und ihre Möglichkeiten für eine bessere Zukunft entrisen worden sind, werden ohne Zweifel weder verzeihen noch vergessen können. •

Text und Foto: Juan Diego Nusa Peñalver

• IN Cerca Carvajal, einem der zurückgebliebenen und abgeschiedenen Orte Haitis, konnte Val Elecienne ihre Ängste zerstreuen und wird nun ihr Baby bekommen.

Mit 30 Schwangerschaftswochen steckte sie sich mit Cholera an, was bei ihr zu einem leichten Flüssigkeitsverlust führte. Er wurde rechtzeitig von den kubanischen Ärzten im Cholera-Behandlungszentrum behandelt, das in einer kleinen Institution der Santé (Ministerium für Gesundheit und Bevölkerung von Haiti) in der Gemeinde eingerichtet wurde. Es wurden alle für den Fall erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Gemeinsam mit der Schwangeren konnten auch Val Obu (72 Jahre) und Parent Eloi (45) entlassen werden, die beide ähnliche Symptome hatten.

Es war Freitag, Tag der lärmenden und stark besuchten Marché (zwangloser Markt) von Cerca Carvajal, einer ländlichen Gemeinde, die sehr schwer zugänglich ist und 25 Kilometer im Nordwesten von Hinche liegt, der Hauptstadt des haitianischen Bezirkes Centro.

Um bis dahin zu gelangen, muss man die Ränder eines abgeholzten Tals hinansteigen, einen Damm aus Kalksteinen und acht kümmerliche Flüssen überqueren (in der Regenzeit sind es mehr), die von den Ortsansässigen genutzt werden, um ihren Durst und den ihrer Maulesel zu stillen. In diesen trüben Gewässern sind die Erreger der Cholera und anderer gefährlicher Krankheiten enthalten, die durch das Wasser übertragen werden.

Als "die Krankheit der Armut" bezeichnet, weil sie eben durch das Fehlen von Trinkwasser hervorgerufen wird, fand die Cholera in diesem verlorenen Punkt des Landes günstige Bedingungen für ihre Verbreitung.

Dort ist das Fehlen der lebenswichtigen Flüssigkeit unerträglich. Dieses Drama ist noch größer, wenn man bedenkt, dass in Cerca Carvajal, wo etwa 40.000 Einwohner leben, das Elend erdrückend ist, es gibt keine Entwicklungsperspektiven, die ein anständiges Leben ermöglichen; während viele Kinder und Erwachsene an ansteckenden Krankheiten wie Malaria, Tuberkulose, Durchfall, Den-

## AUS HAITI In Cerca Carvajal nutzte die Cholera die Armut aus



Der stark besuchte Markt von Cerca Carvajal

guefieber und Magen-Darm-Krankheiten leiden.

Dort gibt es keine Elektrizität, nur einige Sonnenpaneele und kleine Elektrizitätsanlagen, während die Familien als einzigen häuslichen Treibstoff Brennholz und Kohle haben. Die meisten der bescheidenen Häuser sind aus Lehm, ungebrannten Ziegeln und zerbrechlichem Holz; in ihrem Inneren hausen Kinder von weniger als

fünf Jahren mit aufgedunsenen Bäuchen, die voller Parasiten sind.

Die Hauptarterie der Kommune ist ein staubiger Feldweg, der an einem Park, einer Kirche und dem erwähnten Markt endet. Unwissen und Analphabetismus beherrschen diese Umgebung.

Miladys Robinson aus Villa Clara, unter deren Leitung die kubanischen Ärzte dort arbeiten, sagt gegenüber *Granma*, dass die Not in Cerca Carvajal so groß ist wie die, die sie in Gambia, Afrika, sah, als sie von 2003 bis 2005 dort eine ähnliche Mission erfüllte.

Mit Bedauern berichtet sie, dass sie einem alten Mann, der bereits sehr viel Flüssigkeit verloren hatte und bewusstlos war, als man ihn brachte, und außerdem an einer schweren Anämie litt, das Leben nicht retten konnten. "Er war sehr dünn, wir kämpften vier Stunden lang um ihn, aber er starb", sagte sie.

"Der Monat Dezember war der härteste, als wir täglich eine mittlere Anzahl von 13 Patienten zu versorgen hatten. Bereits in den ersten Februartagen konnten wir diese Zahl auf nur zwei oder drei Ansteckungen senken", stellt Miladys fest, die erläutert, dass die angewendeten Vorsorge- und Erziehungsmaßnahmen Ergebnisse brachten.

Sie hebt hervor, dass die Arbeit der Gruppe der aktiven Erfassung in so abgelegenen Gegenden wie Colome, Penkua, Maringue, Laboicate und Mendoz bereits zur Gewohnheit geworden ist.

Sie fügt hinzu, dass die Brigade auch andere Krankheiten der Bevölkerung behandelt, was ihnen den Respekt, die Liebe und die Bewunderung der Einwohner einbrachte.

Der Haitianer John Peter Sufran äußerte über die kubanischen Ärzte: "Sie haben hervorragende Arbeit geleistet und sind gute Menschen." Er brachte außerdem den Wunsch zum Ausdruck, irgendwann einmal Kuba besuchen zu können.

Pater Allynste Fontaine, der der Pfarrkirche Santa Familia von Cerca Carvajal vorsteht, äußert, dass er in seinen Predigten seine Gemeinde darum bittet, die ärztlichen Empfehlungen der kubanischen Ärzte zu befolgen, und fügt hinzu: "Gott, dessen bin ich sicher, dankt für so viel Hingabe an eine Arbeit, die tagtäglich unermüdlich ausgeführt wird. Ich beglückwünsche euch und segne euch", betont der junge katholische Pfarrer. •

# Hundertjährige Zwillinge



Marina und Marcelino erteilen allzeit Lektionen der Zuneigung



Es ist keine Angabe, mit einhundert Jahren ist Marina tatsächlich fähig, ohne Brille einen Faden in ein Ohr zu fädeln

**Germán Veloz Plasencia**

Fotos: Juan Pablo Carreras/AIN

• MIR, Holguín.— Marina und Marcelino sind beide etwas über einhundert Jahre alt. Dynamisch und gesprächig sie, eitel und zurückhaltend er, erteilen diese Zwillinge Lektionen in Zärtlichkeit und Liebe mit den Küssen und Umarmungen, die sie sich bei ihren häufigen Treffen schenken. Normalerweise ist sie es, die den Bruder besucht. Auf einem dieser kürzlichen Besuche, auf dem wir sie begleiten, führt sie ein flüssiges Gespräch, das die Frucht eines Gedächtnisses ist, dem das Fortschreiten der Zeit nichts anhaben konnte.

"Wir sind am 1. Januar 1911 in der Nähe von Mir geboren worden, in einer Ortschaft, die sich Ciego la Rioja nennt, da können Sie sich denken, dass seitdem viel Wasser den Bach hinuntergeflossen ist und eine Menge Sachen passiert sind!", sagte sie und lacht daraufhin herzlich.

"Auch jetzt gebe ich nicht auf, wenn ich ein Problem habe", fügt sie hinzu. Ich glaube, das hat mit dem so harten Leben zu tun, das wir als Kinder hatten. Wir gingen nicht zur Schule, weil es keine gab, aber ich nutzte die wenigen Unterrichtsstunden, die mein Vater umherziehenden Lehrern zahlen konnte."

"Heute ging ich gleich nach dem Aufstehen in den Garten und kümmerte mich um ein paar Maniokpflanzen, um sie zu schützen, denn wenn wir nichts anpflanzen, dann gibt es nichts zu essen. Außerdem züchte ich gern meine eigenen Legehennen ... Ja, und jetzt habe ich auch ein paar Küken ..."

**Helfen Ihnen denn Ihre Enkel nicht? Wie viele haben Sie?**

"Die Arbeit tut mir gut und ich habe sie nie gescheut. Sie half mir, voran zu kommen, als ich in der ersten Ehe Witwe wurde. Später, als ich noch einmal heiratete, war es dann wieder so.

Enkel habe ich viele ..., wir werden ein Heft nehmen müssen und eine Namensliste anlegen, damit wir sie nicht vergessen", sagt sie und schaut dabei ihre Tochter Ermidia Rodríguez an, mit der sie zusammen wohnt.

"Mamá, Sie haben Recht — antwortete Ermidia freundlich —, ich zähle so ungefähr 41. Wenn wir die Urenkel und Ururenkel einschließen, ist die Liste sehr lang."

**Und die Nachkommen von Marcelino?**

Da er schlecht hört, antwortet er nicht. Außerdem ist sein Interesse auf den Fotoapparat gerichtet. Ein Grund mehr dafür, dass seine Tochter Ermelina feststellt, dass es für ihn immer wichtig gewesen ist, gut auszusehen.

"Papá hat 4 Kinder, 13 Enkel, 22 Urenkel und 13 Ururenkel", erläutert sie, nachdem sie uns erzählt, dass Marcelino vor dem Mittagessen, das er gerade einnahm, als Marina zu Besuch kam, saubere Wäsche verlangte und rasiert werden wollte.

**Wie gehen Sie mit diesen Anforderungen um?**

"Mit Liebe, nur damit. Für diese Alten muss alles getan werden, so, wie sie es mit uns machten. Was wären wir denn für Kinder, wenn wir sie nicht so behandelten?"

"Sie behüten uns viel zu viel! — sagt Marina angriffslos —, sie lassen mich nicht kochen, aber sie können nicht vermeiden, dass ich den Hof in Ordnung halte. Wenn mein Bruder etwas mehr Betätigung hätte, ginge es ihm besser."

Sobald wir wieder bei Marina sind, wird sie herausfordernd. "Journalisten, ich habe euch gesagt, dass ich ohne Brille einen Faden in ein Nadelöhr einfädeln kann. Ihr kommt hier nicht weg, bevor ihr das nicht seht!"

Schließlich schaffte sie es. Enthusiastisch und bezaubernd, täglich von ihrer Familie umgeben, beweist sie, dass der Optimismus das beste Mittel des Menschen ist, um das Leben einzufädeln. •



## UNICEF erkennt das Werk Kubas zum Schutze der Kindheit an

Pastor Batista Valdés

• LAS TUNAS.— "Kuba hat bewiesen, dass das Problem der Kindheit keine Sache von wirtschaftlichen Ressourcen ist, sondern des politischen Willens. Als blockiertes Land und mit geringen Mitteln erreichte es eine beispielhafte Durchsetzung der Rechte der Kinder, mit Kennziffern, die zu den höchsten der Welt gehören."

Mit diesen Worten resümierte José Juan Ortiz, Vertreter von UNICEF in Kuba, die Einschätzung des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen zur Arbeit, die der kubanische Staat zum Schutz der Kindheit leistet.

Im Dialog mit Pressevertretern der Provinz Las Tunas und des Landes stellte José Juan Ortiz die Vorrangstellung heraus, die die Kindheit seit dem Januar 1959 in Kuba einnimmt und in "einem fabelhaften Werk" zum Ausdruck kommt, vor allem in Bereichen wie denen der Gesundheit (mit einer Säuglingssterblichkeit, die zu den geringsten der Welt zählt), der Bildung (durch die Einschulung aller Mädchen und Jungen) und darüber hinaus durch die Garantie eines breiten Zugangs zu den Rechten, die durch entsprechende internationale Konventionen festgelegt worden sind.

Diesbezüglich rühmte er die Tatsache, dass diese Konvention für die Kubaner auch den Charakter eines Gesetzes des Landes trägt und nicht nur ein internationales juristisches Instrument darstellt. •

  
**NEHMEN SIE  
VERBINDUNG ZU DEN  
FÜNF HELDEN AUF**

Fünf kubanische Patrioten  
verbüßen lange Haftstrafen in  
den Vereinigten Staaten, weil sie  
ihr Volk gegen den Terrorismus  
verteidigt haben. Mehr Informa-  
tionen dazu unter: www.gran-  
ma.cu, www.granma.cuba-  
web.co, www.freehive.org,  
www.antiterroristas.co

**ANTONIO  
Guerrero Rodríguez**



NO. 58741-004  
FCI FLORENCE  
PO BOX 6000  
FLORENCE,  
CO 81226

**FERNANDO  
González Lloret**



(RUBEN CAMPA)  
NO. 58733-004  
FCI TERRE HAUTE  
PO BOX 33  
TERRE HAUTE,  
IN 47808

**GERARDO  
Hernández Nordelo**



NO. 58739-004  
USP VICTORVILLE  
PO BOX 5300  
ADELANTO,  
CA 92301

**RAMON  
Labañino Salazar**



(LUIS MEDINA)  
NO. 58734-004  
USP MCCREARY  
PO BOX 3000  
PINE KNOT,  
KY 42635

**RENE  
González Seherwert**



NO. 58738-004  
FCI MARIANNA  
PO BOX 7007  
MARIANNA,  
FL 32447-7007